



Flüchtlingsrat
Schleswig-Holstein e.V.



Jahresbericht 2018



Foto Peter Werner

Beschlossen durch die Mitgliederversammlung am 21.09.2019 in Kiel

Impressum

Der *Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.* ist der Dachverband für unabhängige im Bundesland engagierte Initiativen, Organisationen und haupt- und ehrenamtlich tätige Einzelpersonen aus der solidarischen Flüchtlingshilfe, aus Migrations- und Integrationsfachdiensten. Der Verein ist mit der Nummer VR 4075 KI im Vereinsregister des Amtsgerichts Kiel eingetragen und vom Finanzamt Kiel als gemeinnütziger Träger anerkannt.

Die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins sind die Koordinierung von Aktivitäten von Flüchtlingsinitiativen, der Informationsaustausch und die heterogene Vernetzung von Akteuren in der Flüchtlingsberatungs- und Integrationsarbeit, die Vertretung und Lobbyarbeit gegenüber Parteien, der Landesregierung, Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden, die Durchführung von Schulungen und Bildungsmaßnahmen, die direkte Unterstützung insbesondere von unbegleiteten, minderjährigen und anderen vulnerablen Flüchtlingsgruppen sowie die antirassistische, migrations- und flüchtlings-politische Öffentlichkeitsarbeit.

Redaktion: Martin Link

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein erhielt zur Durchführung seiner Projekte im Berichtszeitraum 2018 Einzelspenden und Mitgliedsbeiträge sowie Zuschüsse vom FÖRDERVEREIN FRSH e.V. Er wurde institutionell bei Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit durch das Land Schleswig-Holstein und im Rahmen seiner zielgruppen- und themenspezifischen Projekte u.a. durch das Land Schleswig-Holstein, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die Bundesagentur für Arbeit, den Europäischen Sozialfonds, den Europäischen Asylum Migration and Integration Funds, die UNO-Flüchtlingshilfe, den Kirchlichen Entwicklungsdienst der Nordkirche, die Aktion Mensch, die Robert Bosch Stiftung, den Förderverein PRO ASYL sowie im Rahmen der Kooperation mit dem Paritätischen Schleswig-Holstein mittelbar im Rahmen der Integrationsrichtlinie Bund gefördert.

Adresse im Berichtszeitraum

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Sophienblatt 82-86 • D-24114 Kiel

Tel.: 0431 735 000 • Fax: 736 077 • E-Mail: office@frsh.de • Internet: www.frsh.de

Kiel, September 2018

Verabschiedet bei der Mitgliederversammlung am 21. September 2019

Solidarität kostet Geld! Spenden sind willkommen!

Spendenkonto: IBAN DE 04 5206 0410 0506 4184 06 BIC GENODEF1EK1

Förderung im Haushaltsjahr 2018

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. konnte 2018 die Arbeit seiner Geschäftsstelle weiter konsolidieren. Dazu hat nicht unwesentlich beigetragen, dass das zuständige Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration auch unter der neuen Landesregierung Schleswig-Holsteins die seit 2013 bestehende institutionelle Landesförderung fortgeführt hat.

Im Berichtszeitraum konnte darüber hinaus erfolgreich Projektförderung u. a. seitens des Landes Schleswig-Holstein (MILI SH, MWVATT SH), des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der Bundesagentur für Arbeit (BA), des Europäischen Sozialfonds, des Europäischen Asylum Migration and Integration Funds (AMIF), der UNO-Flüchtlingshilfe, des Kirchlichen Entwicklungsdienstes (KED) der Nordkirche, von Aktion Mensch, der Robert Bosch Stiftung und vom Förderverein PRO ASYL eingeworben werden. Spenden und Mitgliedsbeiträge ergänzten den im Berichtsjahr verfügbaren Haushalt.

Auf dieser Grundlage konnte 2018 die Arbeit der Geschäftsstelle und die Umsetzung der Projekte des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e. V. im Umfang von 1.694.228 € finanziert werden.

Inhaltsverzeichnis

27 Jahre Beratung, Integrationshilfe und Lobbyarbeit	4
Who is who 2018	6
Für integrationsorientierte Aufnahme, gute Beratung für alle und berechenbare Solidarität -	8
Gegen Rassismus und Externalisierung!	8
Politischer Rückblick 2018	9
Veranstaltungen, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit 2018	11
Härtefallkommission	18
Flughafenforum Hamburg	18
Presse	19
Leuchtturm des Nordens	22
Datenschutzgrundverordnung	23
MBSH-Flüchtlingsberatung	26
AMIF-Projekt Landesweite Flüchtlingshilfe	29
Projekt Westküste Ahoi!	31
Mehr Land in Sicht! – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein	33
Netzwerk „Alle an Bord!“	35
IQ Netzwerk Schleswig-Holstein	37
Schwerpunkte 1 & 2: Anerkennungs- u. Qualifizierungsberatung	37
IQ Handlungsschwerpunkt 3: Koordination interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung	40
IQ Teilprojekt „diffärenz“ – Schulungen zur interkulturellen Öffnung und Antidiskriminierung	43
Veranstaltungen und Aktivitäten	46

27 Jahre Beratung, Integrationshilfe und Lobbyarbeit

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. war im Berichtsjahr 27 Jahre alt. Der Verein wurde 1989 gegründet und besteht als im Kieler Vereinsregister unter VR 4075 KI eingetragener Verein seit 1991. Er ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Initiativen, Gruppen, Organisationen sowie Einzelpersonen, die sich in der solidarischen Flüchtlingshilfe, in Kampagnen für Bleiberecht und gegen Abschiebungen, im Antirassismus und in der Integrationsförderung in Schleswig-Holstein engagieren. Grundlagen der Arbeit sind Satzung, Leitbild (<https://www.frsh.de/fluechtlingsrat/ueber-uns/>) sowie die Beschlüsse des Vereinsvorstands und der Mitgliederversammlung.

Der Flüchtlingsrat berät und unterstützt seine Mitglieder, Geflüchtete, Unterstützungsinitiativen, Migrationsfachdienste, Flüchtlings- und Migrant*innenorganisationen sowie andere in der Solidaritätsarbeit und oder der Integrationsförderung Tätige. Der Verein engagiert sich als Träger integrationsfördernder Projekt- und Netzwerkarbeit für Migrant*innen mit und ohne Fluchtmigrationshintergrund, von Beratungs-, Bildungs- und Schulungsangeboten sowie in bündnisgetragenen Kampagnen und im Rahmen eigener Maßnahmen der flüchtlings-, migrations- und antidiskriminierungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit. Der Verein arbeitet für Aufnahme, Integration und dauerhaftes Bleiberecht von Geflüchteten und anderen Migrant*innen in prekärer Aufenthaltssituation. Ziel der Vereinsarbeit ist ein diskriminierungsfreies gesellschaftliches Klima, das sich durch eine von gegenseitigem Respekt und einer chancengleichen Teilhabe aller Menschen gekennzeichnete Anerkennungskultur auszeichnet.

Die Arbeit des Flüchtlingsrates organisiert sich landesweit und regional wo immer möglich in Netzwerken oder themenbezogenen Bündnissen und Kooperationen, z. B. mit dem Landesbeauftragten für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen SH, mit den migrationspezifischen Fachbereichen der Wohlfahrtsverbände, den Gewerkschaften, mit Netzwerken gegen Rassismus, mit den Initiativen für eine Seebrücke und dem Beratungsnetzwerk gegen Rechts. Darüber hinaus ist der Flüchtlingsrat flüchtlingspolitisch überregional u. a. mit allen *Landesflüchtlingsräten*, der *BAG Asyl in der Kirche* und der *Landeskirchlichen Flüchtlingsbeauftragten* und der *Bundesweiten AG für Flüchtlinge PRO ASYL* vernetzt.

Der Flüchtlingsrat koordinierte im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Paritätischen SH das *IQ Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ) Schleswig-Holstein*, das *IvAF-Bleiberechtsnetzwerk Mehr Land in Sicht! – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein* und das *Netzwerk zur arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten in Schleswig-Holstein - Alle an Bord!*. Diese heterogenen Netzwerke, in denen Migrations- und Integrationsfachdienste mit Kommunal- und Arbeitsverwaltungen sowie Unternehmensorganisationen kooperieren, widmen sich mit unterschiedlichen themen- und zielgruppenspezifischen Ansätzen der berufsorientierten Bildung und Qualifizierung sowie der arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten und anderen Migrant*innen.

Es gehören Religionsgemeinschaften, Wohlfahrtsverbände, Migrations- & Integrationsfachdienste, Arbeitsmarktakteur*innen, Bildungsinstitutionen, Menschenrechts- und Migrant*innenorganisationen, Parteien, die Landesregierung, Landes- und Kommunalbehörden, und nicht zuletzt regionale Initiativen zu den regelmäßigen Kooperations- und Gesprächspartner*innen des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V.

Der Flüchtlingsrat ist Gründungsmitglied des *Antidiskriminierungsverbandes Schleswig-Holstein e.V.*, der *AG Migration und Arbeit Schleswig-Holstein*, der *AG Rassismus und Flüchtlinge Schleswig-Holstein* und des Kieler *Medibüros* für nicht krankenversicherte Papierlose. Der Flüchtlingsrat arbeitete im Berichtsjahr mit in verschiedenen heterogenen Ar-

beitsgruppen zum geplanten Integrations- und Teilhabegesetz und zur Planung einer regelmäßigen Landesförderung zur Verfahrensberatung, im Beirat der Flüchtlingsbeauftragten der Evgl.-Luth. Kirche in Norddeutschland, in der Härtefallkommission des Landes Schleswig-Holstein und im landerübergreifenden Forum zur Flughafenabschiebungsbeobachtung am Flughafen Hamburg. Er hat Sitz und Stimme in der Fachgruppe Einwanderung und in der Steuerungsgruppe der Netzwerke Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen (lvAF) beim BMAS.

Der Flüchtlingsrat ist als gemeinnütziger Träger anerkannt und finanziert seine Arbeit aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden, durch Institutionelle Landesförderung sowie durch zweckgebundene öffentliche und private Projektförderungen.

Weitere Kooperationspartner*innen des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein:

Der **FÖRDERverein Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.** (Vereinsregister-Nr. VR 4094 KI) sammelt Spenden und wirbt Förderer*innen für die Flüchtlingshilfe (siehe: www.foerdereverein-frsh.de).

Der **lifeline – Vormundschaftsverein im Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.** (Vereinsregister-Nr 502 VR 4516 KI) vermittelt und begleitet private Vormundschaften für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge, schult Multiplikator*innen und führt weitere Aktivitäten im Rahmen von Projekten durch (siehe: www.lifeline-frsh.de).

Der Flüchtlingsrat SH e.V. ist Gründungsmitglied und langjähriger Kooperationspartner des **Antidiskriminierungsverbandes Schleswig-Holstein e.V.** (www.advsh.de).

Who is who 2018

Der Verein hatte im Berichtsjahr 118 Mitglieder: zu ca. je einem Drittel Gruppen/Organisationen, hauptamtlich Tätige sowie ehrenamtlich engagierte Einzelpersonen. Die Mitgliederversammlungen im Berichtszeitraum fand am 15. September 2018 in Kiel statt.

Der ehrenamtliche Vorstand:

Vorsitzender	Michael Wulf , Rechtsanwalt, Kiel
Stellvertr. Vorsitzende*r	Silke Nissen , Diplom-Sozialpädagogin, Drage (bis September) Heino Schomaker , Rentner, Kiel (ab September)
Beisitzer*in	Sylke Willig , Diplom-Sozialpädagogin, Rieseby (bis September) Lukas Schmitt , Politikwissenschaftler, Kiel (ab September)

Das hauptamtliche Team bestand 2018 aus:

Martin Link	Geschäftsführung und Netzwerkkoordination <i>Mehr Land in Sicht!</i> Projektleitung <i>Landesweite Flüchtlingshilfe (AMIF)</i> (April bis Juni)
Kirstin Strecker	Betriebswirtschaftliche Leitung u. Stellv. Geschäftsführung
Gabriele Köhler	Assistenz <i>GS</i> und <i>Landesweite Flüchtlingshilfe (AMIF)</i>
Dr. Jasmin Azazmah	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit <i>Geschäftsstelle</i> und <i>IQ HS 3</i> (bis 6. April)
Simone Ludewig	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit <i>Geschäftsstelle</i> und <i>IQ HS 3</i> (ab 7. Juni)
Elias Elsler	Projektleitung Flüchtlingsberatung (<i>MBSH</i>)
Annika Engelke	Projektmitarbeiterin Flüchtlingsberatung (<i>MBSH</i>)
Katharina Perl	Projektleitung <i>Landesweite Flüchtlingshilfe (AMIF)</i> (bis März)
Phillip W. Kranemann	Projektleitung <i>Landesweite Flüchtlingshilfe (AMIF)</i> (ab 9. Juli)
Swantje Tiedemann	Projektleitung <i>Westküste Ahoi!</i>
Farzaneh Vagdy-Voß	Gesamtkoordination und Koordination HS1&2, <i>IQ Netzwerk SH</i>
Nora Lassahn	Öffentlichkeitsarbeit <i>IQ Netzwerk SH</i> (bis 15. März)
Kristina Marcinkowski	Öffentlichkeitsarbeit <i>IQ Netzwerk SH</i> (ab 16. März)
Carlotta Weyhenmeyer	Koordination HS1 <i>IQ Netzwerk SH</i>
Vera Stelter	Koordination HS2 <i>IQ Netzwerk SH</i> (ab 16. August)
Oxana Schlüter	Finanzverwaltung <i>IQ Netzwerk SH</i> (bis 31. März)

Annika Remlein	Finanzverwaltung <i>IQ Netzwerk SH</i> (bis 31. Januar)
Esra Topuz-Schön	Finanzverwaltung <i>IQ Netzwerk SH</i> (ab 10. Januar)
Lakkhana Zojeski	Finanzverwaltung <i>IQ Netzwerk SH</i> (ab 1. März)
Chris Nebendahl	IT-Projektassistenz <i>IQ Netzwerk SH Koordination HS1&2</i>
Maren Stallmann	Projektassistenz <i>IQ Netzwerk SH Koordination HS1&2</i>
Anna Lazareva	Assistenz/telefonische Beratung <i>IQ Netzwerk SH</i>
Astrid Petermann	Koordination HS3 <i>IQ Netzwerk SH</i>
Irmgard Poggemann	Projektleitung Teilprojekt <i>diffairenz, IQ Netzwerk SH</i>
Dr. Jana Pecenka	Bildungsreferentin Teilprojekt <i>diffairenz, IQ Netzwerk SH</i>
Dina Khuzhamatova	Bildungsreferentin Teilprojekt <i>diffairenz, IQ Netzwerk SH</i>
Andrea Scholten	Projektassistenz <i>diffairenz & Koordination HS3 IQ Netzwerk SH</i>
Astrid Willer	Projektleitung <i>Alle an Bord!</i>
Hanna Holler	Projektassistenz <i>Alle an Bord!</i> (bis 31. Januar)
Julia Jessen-Sallai	Projektassistenz <i>Alle an Bord!</i> (ab 7. Februar)
Özlem Erdem-Wulff	Koordination <i>Mehr Land in Sicht!</i> (Stellenträger Paritätischer SH)
Carolin Deitmer	Assistenz Netzwerk <i>Mehr Land in Sicht!</i> (Stellenträger Paritätischer SH) (bis Juni)
Ake Schünemann	Assistenz Netzwerk <i>Mehr Land in Sicht!</i> (Stellenträger Paritätischer SH) (seit Juli)

Ehrenamtliche Funktionsträger*innen:

Solveigh Deutschmann, Nortorf (Mitglied in der Härtefallkommission SH, Medi-Büro Kiel im Forum der Abschiebungsbeobachtung am Flughafen HH)

Michael Wulf, Kiel (Mitglied in der Härtefallkommission SH)

Partner*innen in der Geschäftsstelle:

In der Geschäftsstelle sind darüber hinaus die Beratungsteams der *Refugee Law Clinic Kiel* - <http://www.law-clinic-kiel.de/> (Studierende der Rechtswissenschaften an der CAU) tätig.

Auch der *FÖRDERverein Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V.* - www.foerderverein-frsh.de - hat hier seinen Sitz.

Sitz des Flüchtlingsrats:

Die Kieler Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats im 4. OG im Sophienblatt 82-86 sowie im 1. OG im Sophienblatt 88-90 sind gut an den ÖPNV (Haltestelle „Hummelwiese“) angebunden. Der Kieler Hauptbahnhof ist in fußläufiger Nähe.

Für integrationsorientierte Aufnahme, gute Beratung für alle und berechenbare Solidarität -

Gegen Rassismus und Externalisierung!

Themenübersicht über die Tätigkeiten des Flüchtlingsrates SH e.V. im Jahr 2018

Im Berichtszeitraum hat sich der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. engagiert

- für die Aufnahme von Flüchtlingen und ihren Angehörigen aus relevanten durch Verfolgung und Kriegsgewalt gekennzeichneten Herkunfts- und prekären Transitländern und ihr Bleiberecht in Deutschland. Asylantragsteller*innen in Schleswig-Holstein kamen laut Zuwanderungsbericht der Landesregierung im Berichtszeitraum v. a. aus Syrien (16,69%), Iran (15,25%), Afghanistan (14,5%), Irak (12,51%), Türkei (6,48%), Jemen (5,9%), Westbalkan (4,07%), Somalia (3,61%), der Russischen Föderation (2,78%), Eritrea (2,71%), Armenien (2,55%) und Staaten des Maghreb (2,06%).
- gegen die zunehmende Asyl-Nichtanerkennungen und Aufenthaltsbeendigungen von Schutzsuchenden. Im Berichtszeitraum ist die Asylanerkennungsquote des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) von gesamt durchschnittlich 43,46% in 2017 auf 35% in 2018 gesunken.
- in der Vernetzung und Erweiterung von integrationsorientierten Beratungs- und Förderangeboten für Geflüchtete und andere Migrant*innen.
- in Einzel- und Gruppenberatungen für neu eingewanderte oder von Abschiebung bedrohte Flüchtlinge u. a. zu asyl-, aufenthalts- und sozialen Rechtslagen sowie gegenüber der Landesregierung für die Etablierung eines landesweiten Verfahrensberatungsangebotes.
- für ein Integrations- und Teilhabegesetz in Schleswig-Holstein, das Schutzsuchende nicht ausgrenzt und Bleibereichtsperspektiven für alle, auch solche mit noch prekärer Aufenthaltssituation, schafft und nachhaltig gegen Rassismus und Diskriminierung wirkt.
- gegen die Dublin-Regelung und gegen die Zurückschiebung von Dublin-Flüchtlingen aus Schleswig-Holstein in Dublin-Vertragsstaaten mit erheblichen systemischen Mängeln, mit Kettenabschiebungspraxis in Gefahren für Leib, Leben und Freiheit und sich insbesondere auf Geflüchtete auswirkenden sozialen Versorgungsdefiziten und Überlebensnöten.
- in Bildungsangeboten für Verwaltungen, Institutionen und Betriebe zu den Themen Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung.
- mit Fortbildungsangeboten und mit landesweiter informationeller Zuarbeit für haupt- und ehrenamtliche Multiplikator*innen in der Flüchtlingssolidaritätsarbeit und für Selbstorganisationen und mit Angeboten zur verbesserten Vernetzung, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.
- in der Umsetzung von Veranstaltungen zur Situation in den Herkunftsstaaten der in Schleswig-Holstein Asyl Suchenden, zu Standards der integrationsorientierten Aufnahme von Flüchtlingen, insbesondere vulnerabler Gruppen, zu flüchtlingsfeindlicher Gewalt, zum Abschiebungsvollzug, zu restriktivem Verwaltungshandeln und Gegenstrategien etc.
- mit Lobbyinitiativen und Stellungnahmen gegenüber der amtierenden Landesregierung und dem Landtag in der auslaufenden 19. Legislaturperiode für eine humanitäre Flüchtlingsaufnahme insbesondere gegenüber unbegleiteten Minderjährigen, zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz und gegen ein Abschiebungshaftvollzugsgesetz.
- in der Mobilisierung öffentlicher Proteste gegen die europäische Abschottungspolitik, gegen AnkEr-Zentren und andere Lager und gegen Rassismus und Diskriminierung.

Politischer Rückblick 2018

Das Jahr 2018 war mit Blick auf die europäische Flüchtlingspolitik gekennzeichnet von Internierungs- und Deportationspolitik in vielen EU-Mitgliedsstaaten und von einer beispiellosen Kriminalisierungswelle der zivilen Seenotrettungshilfe im Mittelmeerraum. Während die Echauffiertheit in den bürgerlichen Medien vornehmlich um die vermeintlich besonders menschenfeindliche Politik des faschistischen italienischen Innenministers Salvini kreiste, eröffnete eine große Wochenzeitung hierzulande die Diskussion, ob denn das Ertrinkenlassen von Geflüchteten auf offener See nicht als probates Mittel zur Abschreckung weiterer Flüchtlinge legitim sei. Von Rechtsextremisten, ihren Parteigängern und den Mainstreammedien wurde diese Debatte fröhlich aufgegriffen und beförderte in der Politik der EU und des Bundes die Strategie, libysche Paramilitärs als Kooperationspartner Europas im Abwehrkampf gegen Geflüchtete zu fördern. Darüber geriet die auf Grundlage multilateraler Vereinbarungen zwischen EU und den G5-Sahel-Staaten eskalierende Überlebensnot von Transitflüchtlingen, die Jagd auf sie, ihre Versklavung und ihre systematische Internierung in Lagern auf dem nordafrikanischen Kontinent allerdings weitgehend aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit. Wohlwollend schauten die EU-Mitgliedstaaten indes auf die vermeintliche Reanimierung der Demokratie in Äthiopien und die Friedensgespräche mit Eritrea. Das zunehmende und Überlebensnotflüchtlinge verantwortende Landgrabbing in weiten Teilen Westafrikas, fortbestehende Gewalt in der ZAR und im Sudan, eine Inflation blutiger ethnischer Konflikte in Nigeria und die endlosen Waffengänge von Milizen und Regierungstruppen gegen die kongolesische Zivilbevölkerung wurden allerdings von europäischer Politik und Medien kaum thematisiert. Die Kriege in Syrien und im Jemen gingen im Berichtsjahr ebenso heftig weiter, wie Waffengänge und Attentatsgewalt in Afghanistan. Die Zunahme völkerechtswidriger Pushbacks Geflüchteter an den Grenzen südöstlich der EU oder in spanischen Enklaven machten kaum Schlagzeilen. Das UNHCR zählte Ende des Jahres 2018 über 70 Mio. Geflüchtete weltweit.

Trotz aller Abwehrmaßnahmen fanden 162.000 Asylsuchende den Weg nach Deutschland. Mit fast 11.000 haben dabei Asylgesuche aus der Türkei sprunghaft zugenommen. Zu den Top 10 der Herkunftsländer gehörten 2018 Syrien, Irak, Iran, Nigeria, Türkei, Afghanistan, Eritrea und Russische Föderation. Fast 30.000 Entscheidungen des BAMF ergingen in Dublin-Verfahren. 85.000 Entscheidungen erfolgten über Widerrufprüfverfahren.

In Deutschland kreiste die politische Klasse sowie ihre Postillen und Sender um den inszenierten Streit der GroKo zu Obergrenzen, Zuzugsquotierungen und Zurückweisungshaft von Geflüchteten in der europäischen Binnenmigration. Dabei gelang es Bund und Ländern die breite Öffentlichkeit über ein viel größeres politisches Projekt weitgehend im Unklaren zu lassen. Mit verschiedenen Referentenentwürfen wurde insbesondere im Bundesinnenministerium ein Bündel rechtspolitischer Maßnahmen geschnürt, das die Abkehr von einer integrationsorientierten Flüchtlingsaufnahme zugunsten einer vornehmlich wirtschaftlich intendierten Einwanderungspolitik zum Ziel hat. Die bayerische Lagerpolitik geriet in diesen Gesetzentwürfen ebenso zur Blaupause für bundesrechtliche Verschärfungen, wie die dort übliche Praxis, die Arbeit des Landesflüchtlingsrats zu diskreditieren. Abschiebungen nach Afghanistan fanden im Berichtszeitraum regelmäßig statt – und nicht immer waren davon „nur“ Straftäter, sogenannte Gefährder und Identitätsverweigerer betroffen. Einige kamen nach der Rückkehr zu Tode, viele erlebten Verfolgung, die meisten fanden kein soziales Auskommen und ließen sich in ihrer Überlebensnot von Aufständischen, kriminellen Banden oder Milizen rekrutieren.

In Schleswig-Holstein geriet vor diesem Hintergrund die allenthalben festzustellende Aufrüstung der Abteilungen für aufenthaltsbeendende Maßnahmen in den kommunalen Ausländerbehörden und im Landesamt für Ausländerangelegenheiten in den Widerspruch mit der in diesen Behörden ansonsten herrschenden Personalnot. Die Priorisierung einer vor allem durch Externalisierungsstrategien gekennzeichneten Flüchtlingspolitik nahm auch im Kieler Innenministerium so viel Energien und personelle Kapazitäten in Anspruch, dass dabei das noch zu Beginn des Berichtsjahrs als gesamtgesellschaftliches Anliegen erheblich gehypte Projekt eines künftigen Integrations- und Teilhabegesetzes übers Jahr weitgehend im Sande verlief. Die öffentliche Diskussion um die Flüchtlingspolitik der Landesregierung drehte sich stattdessen insbesondere um den Plan im nördlichsten Bundesland ein bundesländerübergreifendes Abschiebungsgefängnis zu etablieren. Dem Innenministerium gelang es dabei sehr geräuschlos die Ansiedlung des in der Fachwelt umstrittenen Projekts in der Steinburger Provinz in Glückstadt zu verorten. Mit der Geräuschlosigkeit war allerdings mit der Vorlage eines Entwurfs für ein Abschiebungshaftvollzugsgesetz Schluss und es ist gelungen, hierzu ein erhebliches Maß an kritischer Öffentlichkeit zu mobilisieren. Als gelungen müssen wir indes auch die Strategie der Landesregierung bewerten, in der Öffentlichkeit die Umsetzung des vom BMI den Ländern abverlangten AnkER-Zentrums-Konzepts im Berichtsjahr immer wieder zu bestreiten, dies aber – wie wir im Folgejahr feststellen mussten – zur großen Überraschung der Öffentlichkeit letztlich doch für Neumünster aus dem Hut zu ziehen.

In zahlreichen Orten landesweit entstanden im Berichtszeitraum Initiativen für eine proaktive Flüchtlingsaufnahmepolitik und eine offene von Vielfalt gekennzeichnete Gesellschaft. In diesem Zusammenhang kam es zu Bündnissen und öffentlichen Demonstrationen für Seebrücken, kommunalen Safe Havens sowie gegen Rechts und rassistische Umtriebe. Heterogene Netzwerke verstärkten in den Regionen und bei zentralen Veranstaltungen in der Landeshauptstadt bei Demonstrationen und gegen die offizielle Flüchtlingspolitik gerichteten gemeinsamen Veranstaltungen ihre öffentliche Präsenz und mediale Wirkung.

Der Flüchtlingsrat war im Berichtszeitraum sowohl als im Dialog mit den öffentlichen Stellen engagierter Akteur, z.B. bei der Beteiligung an der rechtspolitischen Initiative zur Entwicklung eines Integrations- und Teilhabegesetzes und bei Lobbygesprächen zur Verbesserung der Verwaltungspraktiken, wie auch als Parteigänger einer öffentlichen kritischen Auseinandersetzung mit der Landespolitik engagiert.

Darüber hinaus konsolidierte der Flüchtlingsrat 2018 insbesondere sein zielgruppenspezifisches Engagement z.B. bei der Beratung von Asyl und in anderer Weise Schutz und Bleiberecht Suchenden, bei Schulungsangeboten gegen Diskriminierung oder bei der Etablierung weiterer Angebote zur arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten und anderen Migrant*innen. Im Bereich der informationellen Zuarbeit und bei Schulungsangeboten für Unterstützungsiniciativen mussten wir – nicht zuletzt wohl in Folge von Unzufriedenheiten der Protagonisten über den Paradigmenwechsel von der offiziellen Willkommens- zur Externalisierungspolitik – in einigen Gebieten einen Rückzug von bürgerschaftlich engagierten Initiativen feststellen.

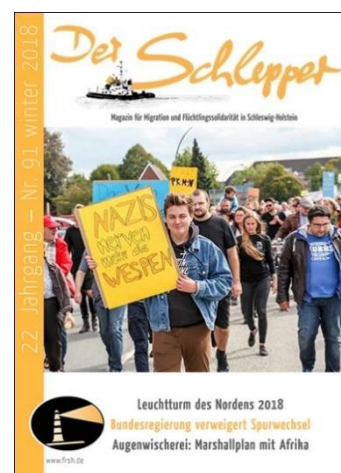
Und schließlich hat die Geschäftsstelle erheblich die Antragsbürokratie für eine ab dem Folgejahr greifende Übernahme der Trägerschaft für das IQ Landesnetzwerk und in diesem Zusammenhang neue Projekte in Anspruch genommen. Nicht erfolgreich war bis dato unser Bemühen um eine landesgeförderte Clearingsstelle für Papierlose und um ein Landesförderungsprogramm von dezentraler Verfahrensberatung. Wir bleiben dran.

Veranstaltungen, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit 2018

Im Berichtsjahr 2018 fand Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit in diversen Formaten online und offline statt. Projekte und Geschäftsstelle haben Veranstaltungen und Publikationen sowie online-Angebote (Websites, E-Mail Newsletter etc.) vorbereitet und umgesetzt. Die Geschäftsstelle unterstützt diese Öffentlichkeitsarbeit operativ, aber besonders auch indem sie zentrale Themen und gemeinsame Anliegen der Projekte verknüpfte und koordinierte. Die Öffentlichkeitsarbeit profitierte dabei besonders von der 2016 geschaffenen und im Berichtsjahr durch Jasmin Azazmah und Simone Ludewig besetzte Personalstelle, die in alle öffentlichkeitsrelevanten Prozesse eng eingebunden war. Viele erfolgreiche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit speziell in den Bereichen interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung wurden fortgeführt und ausgeweitet. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem: Aufklärung über Fluchtursachen mit verschiedenen regionalen Schwerpunkten, landes- und bundespolitische Gesetzesvorhaben, die aufenthaltsrechtliche Situation und Rückkehrisiken für Geflüchtete aus Afghanistan, gesellschaftliche Ausgrenzung und Antirassismus sowie die Situation an den europäischen Außengrenzen insbesondere mit Blick auf unterlassene oder verhinderte Seenotrettung.

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Publikationsprojekte realisiert und unterstützt.

Das „Magazin für Migration und Flüchtlingsolidarität in Schleswig-Holstein – Der Schlepper“ ist im 22. Jahrgang vom Projekt „Landesweite Flüchtlingshilfe“ herausgegeben worden. Im Berichtszeitraum entstanden insgesamt zwei bzw. drei Ausgaben. Die Winterausgabe Nr. 87/88 „Schichtwechsel: Leuchtturm des Nordens – Strategiewechsel: Abschiebungsgefängnis Glückstadt – Paradigmenwechsel: Koalitionsvertrag“ (Auflage 2.500) wurde im Vorjahr vorbereitet und Anfang 2018 veröffentlicht. Die Doppelausgabe im Sommer Nr. 89/90 „Mauldreck und Wortverbrechen – Not- und Flüchtlingshilfe im Fadenkreuz – Haft ohne Strafe“ enthielt wie gewohnt das Heft zum „Tag des Flüchtlings“ von *PRO ASYL*. Im Dezember erschien die Winterausgabe Nr. 91 „Leuchtturm des Nordens 2018 – Bundesregierung verweigert Spurwechsel – Augenwischerei: Marshallplan mit Afrika“. Das Magazin wird von ca. 600 Personen und Organisationen abonniert. Die unter Leitung der neuen Personalstelle Öffentlichkeitsarbeit etablierten Redaktionsrichtlinien und Abläufe konnten konsolidiert und weiterentwickelt werden.



Der 2013 gestartete Newsletter „Das Beiboot“ ist im Berichtsjahr nicht erschienen. Die personellen und zeitlichen Ressourcen, die für eine konzeptionelle Überarbeitung und ein kontinuierliches und qualitativ hochwertiges Informationsangebot durch „Das Beiboot“ benötigt würden, konnten im Berichtsjahr nicht aufgebracht werden. Ab 2019 wird das Beiboot in die Federführung des Projekts „Landesweite Flüchtlingshilfe“ übergehen und monatlich erscheinen.

Die Mailingliste [flucht-sh] war wiederum hochfrequentiert und stellt ein etabliertes und wichtiges landesweites Kommunikationsmittel für die in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit Tätigen dar. Die Liste erreicht 1.755 Abonnement*innen und enthielt 2017 insgesamt 812 Nachrichten. U. a. Dokumente mit rechtlichem Inhalt oder Hintergrundinformationen zu den Herkunftsländern der Zielgruppen, Erlasse, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Veranstaltungshinweise, Literaturtipps sowie Stellenangebote und anderen migrations- und flüchtlingspolitische Informationen wurden über die Mailingliste verteilt.

Die Öffentlichkeitswirkung des Vereins wurde zudem durch die Entwicklung neuer „Werbe- und Streumaterialien“ mit antirassistischen Slogans verstärkt.

Mit der Botschaft „Volle Puste gegen Rassismus“ wurden Vuvuzelas, Trillerpfeifen und Luftballons bei Veranstaltungen und Infoständen verteilt. Mit dem Slogan „Volles Ohr gegen Rassismus“ und der Aufforderung, rechter Hetz Aufmerksamkeit zu verweigern wurden Ohrstöpsel auch gezielt an Landtagsabgeordnete verteilt. Gemeinsam mit der in 2018 über das von der Deutschen Fußballstiftung (DFS) geförderte Programm „Strich durch Vorurteile“ gewonnen Kooperationspartnerin „Kieler Sportvereinigung (KSV)“ und dem 2. Ligaverein „Holstein Kiel“ wurde ein Sticker entwickelt. Der Sticker mit dem Motto „Welcome to play and to stay!“ wurde von beiden Kooperationspartner*innen bei öffentlichen Anlässen verteilt und hat sich schnell im Kieler Stadtbild etabliert.

Der Flüchtlingsrat organisierte und beteiligte sich an verschiedenen politischen und kulturellen Veranstaltungen und richtete sich hierdurch mit Informationen und Handlungsempfehlungen an die Öffentlichkeit.

Um über Fluchtursachen aufzuklären und somit das Verständnis für die Lebenssituation von Geflüchteten und im Themenfeld internationale Migrations- und Fluchtbewegungen insgesamt zu steigern, wurden verschiedene Aktionen organisiert und unterstützt. Der Flüchtlingsrat, lokale *Attac* Gruppe in Kiel und anderen Partner*innen veranstalteten am 30.08.2018 in Kiel einen Diskussionsabend mit Referat von Anne Jung von der Frankfurter Hilfs- und Menschenrechtsorganisation *medico international*. Jung analysierte am Beispiel afrikanischer Länder ne Handels- und Wirtschaftspolitik, die Fluchtursachen nicht nur nicht verhindert, sondern überhaupt erst hervorruft und damit unsere Lebensweise auf Kosten anderer Länder absichert.



die

je-

Exportweltmeister Europa
Von offenen Märkten und
geschlossenen Grenzen



Filme mit Gesprächen zu
Herausforderungen der Migrations-
und Wirtschaftspolitik der EU

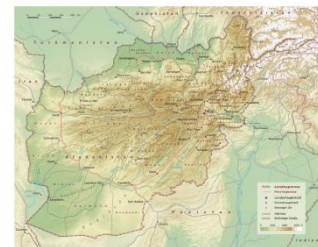
21/22.11.2018 und 28/29.1.2019
in Kiel und Neumünster

In Kooperation mit *Brot für die Welt* und *lifeline e.V.*, Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein, der Ökumenischen Arbeitsstelle des Kirchenkreises Altholstein und dem *Kulturverein Dada e. V.* wurden Filmabende mit anschließenden Gesprächen mit Autor*innen und Expert*innen in Rendsburg und Kiel veranstaltet. In der Veranstaltungsreihe „Export Weltmeister Europa – Von offenen Märkten und geschlossenen Grenzen“ wurde im November 2018 der Film „Türsteher Europa“ mit anschließendem Gespräch mit dem Journalisten und Buchautor Christian Jakob gezeigt. Film und Gespräch drehten sich um Aktivitäten der Entwicklungszusammenarbeit, die europäischen Grenzschutz in Transit- und Herkunftsländer externalisieren. Die Reihe setzte sich im Januar 2019 mit dem Film „Life Saaraba Illegal“ mit Gespräch mit Franciscon Mari, Referent für Welternährung, fort. Die Abende beleuchteten die Zusammenhänge zwischen nachteiligen Handelsbeziehungen mit Europa und Fluchtursachen in Afrika.

Ein regionaler Fokus hinsichtlich der Situation und Sicherheitslage in Herkunftsländern war Afghanistan. Aufgrund des im Berichtsjahr starken bundepolitischen Drucks, Rückkehr und Rückführung von abgelehnten Asylbewerber*innen auch in Krisen- und Konfliktregionen zu verstärken, widmete der Flüchtlingsrat diesem Thema besondere Aufmerksamkeit und Ressourcen. Im Januar wurde der Film „True Warriors“ mit anschließender Diskussion in Kiel gezeigt. Diskutanten waren die beiden Filmemacher*innen Ronja von Wurmb-Seibel und Niklas Schenck, Martin Link, der stellvertretende Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein, Torsten Döhring sowie des Protagonisten des Films, Qais Hatefi.

Im Oktober 2018 lud der Flüchtlingsrat die Afghanistan Expertin und Gutachterin Friederike Stahlmann ein und veranstaltete eine Schulung für Berater*innen und Unterstützer*innen zu aktuellen Sicherheitslagebewertungen in Afghanistan

Rückkehr nach Afghanistan?



Friederike Stahlmann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, stahlmann@eth.mpg.de



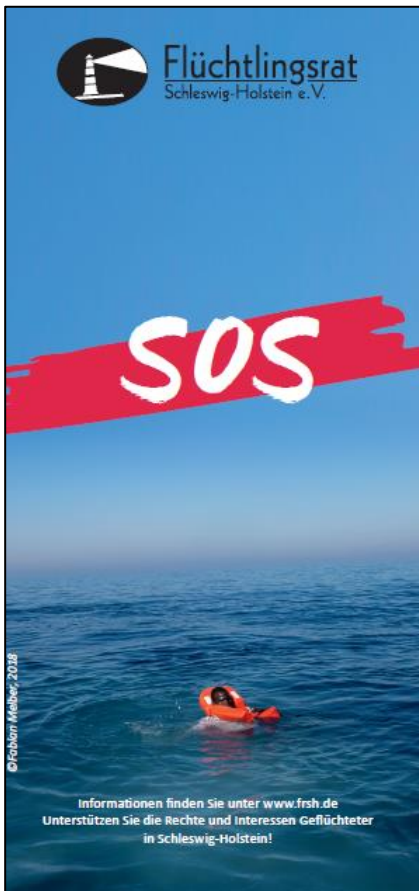
und Rückkehrisiken. Außerdem fand in diesem Zusammenhang eine öffentliche Abendveranstaltung mit einem Vortrag von Frau Stahlmann zum Thema „Rückkehr nach Afghanistan?“ in Kiel statt. Frau Stahlmann traf sich zudem unterstützt durch den Flüchtlingsrat zu einem Hintergrundgespräch mit dem Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration Schleswig-Holstein, um ihr Forschungsergebnisse zu Rückkehrisiken nach Afghanistan zu präsentieren.

Am 11.12.2018 fand außerdem eine Lesung mit dem Journalisten und Buchautor Emran Feroz im Landeshaus in Kiel statt. Feroz las aus seinem Buch „Tod per Knopfdruck – Das wahre Ausmaß des US-Drohnen-Terrors oder Wie Mord zum Alltag werden konnte“ und berichtete über seine Rechercheaufenthalte in Afghanistan.

Weitere Veranstaltungen zu einzelnen Herkunftsländern und Regionen waren die Vorstellung des Reiseberichts einer Frauendelegation über die Lage in Sheba-Rojava in Nordsyrien „Vertrieben ins Nirgendwo“ am 23.8.2018 in Kiel und am 24.08.2019 in Lübeck, ein Themenabende „Flucht aus Georgien – Asyl in Deutschland“ mit dem Referenten, Reinhard Pohl, in Kiel am 02.11.2018 und ein Themenabend „Flucht aus dem Maghreb – Asyl in Deutschland“ am 20.11.2019 in Kiel.



Ein sehr stark diskutiertes Thema im Berichtsjahr war die Situation an den europäischen Außengrenzen, besonders hinsichtlich der Seenotrettung von Geflüchteten im Mittelmeer. Der Flüchtlingsrat hat sich durch die Organisation von und Beteiligung an Aktionen landesweit an dieser Diskussion beteiligt.



Im Rahmen der Kieler Woche organisierte der Flüchtlingsrat gemeinsam mit *PRO ASYL* und der Hamburger Werbeagentur *LOVED* am 22.06.2018 die Aktion „MS Refugee“ bei der ein vermeintliches Flüchtlingsboot in der Kieler Förde kreuzte, mehrmals anlegte und anlandete um die Besucher*innen der Kieler Woche auf das momentane Sterben im Mittelmeer mit Flyern zu informieren. Die Werbeagentur begleitete die Aktion mit einem Filmteam.

Am 20.07.2018 organisierte der Flüchtlingsrat in Kiel die Demonstration „Seebrücke statt Seehofer!“. Etwa 20 Erstunterzeichner*innen und zahlreiche weitere Unterzeichner*innen unterstützten Aufruf und die Forderungen nach sicheren Fluchtwegen und einem Ende des Sterbens im Mittelmeer. An der Demonstration nahmen insgesamt ca. 1200 Personen teil. Auch die lokale und überregionale Presse konnte so auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Der Verein beteiligte sich im Folgenden an weiteren landesweiten Seebrückenaktionen und Demos u. a. in Kiel, Flensburg und Schleswig.

Im Rahmen seiner Veranstaltungen in diesem Bereich entwickelte der Flüchtlingsrat einen eigenen Flyer zum Thema Seenotrettung. Die Auflage von 500 Stück konnte in kurzer Zeit an interessierte Teilnehmer*innen verteilt

werden.

Am Tag der Menschenrechte fand parallel zur Verleihung des Leuchtturms des Nordens eine Mahnwache in Kiel-Gaarden statt. Damit beteiligte sich der Verein gemeinsam mit der *Seebrücke Kiel*, der *Amnesty International Hochschulgruppe Kiel*, *lifeline e. V.* und anderen an einem Bundesweiten Aktionstag zur Veröffentlichung einer Liste aller dokumentierten Todesfälle von Migrant*innen und Flüchtlingen im Mittelmeer seit 1993. Im Verlaufe des gesamten Tages wurde diese Liste von Ehrenamtlichen auf dem Vinetaplatz verlesen.



Der Flüchtlingsrat beteiligte sich im Berichtsjahr an verschiedenen öffentlichen lokalen Ereignissen und Bündnisdemonstrationen, um sich in andauernde und aktuelle Diskussionen mit seinen Standpunkten einzubringen und die Interessen von Geflüchteten und Migrant*innen in Schleswig-Holstein zu stärken.

Ein besonderes Augenmerk lag dabei u. a. auf den Themen soziale Ausgrenzung, Hetze und Verfolgung von Menschen aufgrund vermeintlicher Andersartigkeit und Antirassismus.

Gemeinsam mit über 40 zivilgesellschaftlichen Organisationen hat der Flüchtlingsrat zum Christopher Street Day (CSD) am 07.07.2018 in Kiel und am 18.08.2018 in Lübeck den Aufruf „LSBTIQ*Geflüchtete und andere stehen im Fadenkreuz!“ verfasst. Der Aufruf zur Demonstration forderte Solidarität mit verfolgten LGBTI-Personen und richtete sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund verschiedener Merkmale insbesondere der (vermeintlichen) Herkunft.



Zum 03.09.2018 rief der Flüchtlingsrat mit zur Kundgebung in Kiel „Für Respekt und Menschenwürde!“ auf. In Reaktion auf rassistische Übergriffe und Gewalt am Rande von Demonstrationen in Chemnitz organisierte sich spontan ein Protestbündnis. Dem gemeinsamen Aufruf zur Kundgebung folgen rund 4.000 Menschen. U. a. mit einem Redebeitrag von Martin Link brachte der Flüchtlingsrat hier seine Vorstellung von einer antirassistischen und solidarischen Gesellschaft in den Diskurs ein.

Der Flüchtlingsrat beteiligte sich gemeinsam mit seinen Projekten durch einen eintägigen Informationsstand im Ratsdienergarten an der Kieler Woche. Auch beim Kieler Bootshafensommer richtete der Verein einen Informationsstand aus. Der Flüchtlingsrat mobilisierte gemeinsam mit anderen lokalen Gruppen, Initiativen und Vereinen zur Großdemonstration „WE'LL COME UNITED“ in Hamburg und beteiligte sich an der Organisation einer gemeinsamen Anreise von rund 50 Personen aus Kiel. Am 08.12.2018 beteiligte sich der Flüchtlingsrat an einer Demonstration gegen die Errichtung einer gemeinsamen Abschiebehaftan-

stalt Nord in Glückstadt.

Zur Einweihung seiner neuen Geschäftsräume im Sophienblatt 88 - 90 in Kiel richtete der Verein am 15.09.2018 einen „Tag der offenen Tür“ aus.

Mitglieder, Partner*innen, landesweite Funktions- und Entscheidungsträger*innen aus der Landes-, Regional- und Kommunalpolitik, interessierte Öffentlichkeit und Presse waren geladen, sich über die Arbeit des Vereins sowie seiner Projekte zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen. Ca. 100 Personen nahmen an dem politischen und kulturellen Angebot teil. Gastredner*innen waren Andrea Kothen von *PRO ASYL*, Norbert Scharbach vom Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration und Heinz Ratz. Das Programm bestand aus informativen Spielen der Projekte und verschiedenen Beiträgen von Künstler*innen aus Schleswig-Holstein.



Weiterhin brachte der Verein seine Standpunkte und die Interessen von Geflüchteten und Migrant*innen in Schleswig-Holstein in Gastreden bei unterschiedlichen Veranstaltungen vor. Beispiele hierfür sind die Referate von Martin Link beim Pröbstekonvent in Breklum am 20.9.2018. oder bei der Filmvorführung des Films „El Dorado“ über die Schicksale von Flüchtlingen, die nach Europa kommen am 01.11.2018.

Ferner etablierte der Verein eine Kooperation mit der „Kieler Sportvereinigung“ (KSV) und dem 2-Ligaverein „Holstein Kiel“.



Die Kooperation wurde von der Deutschen Fußballstiftung und deren Programm „Strich durch Vorurteile“ angeregt und unterstützt. Der Flüchtlingsrat konnte unter anderem [Artikel](#) im Stadionmagazin des Vereins platzieren. Es entstand ein gemeinsames [Promotion-Video](#) über die Arbeit des Vereins und der gemeinsame Sticker „Wellcome to play and to stay!“. Im Rahmen der Kooperation wurde der Flüchtlingsrat am 23.04.2018 zu einem [Motto-Spieltag „Strich durch Vorurteile“](#) ins Stadion geladen und konnte sich und seine Anliegen mit einem kurzen Redebeitrag bei den Zuschauer*innen vorstellen. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen wird auch in Zukunft fortgesetzt und verstetigt werden, um die

Reichweite der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit des Flüchtlingsrats auch in dem gesellschaftlichen Bereich Sport zu erhöhen. Zudem ist geplant zukünftig Geflüchteten die Möglichkeit zu bieten über Freikarten an Heimspieltagen von Holstein Kiel teilzunehmen.

Im Berichtsjahr wurden sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene diverse gesetzliche Veränderungen und Verschärfungen diskutiert, vorbereitet und umgesetzt. Der Flüchtlingsrat hat im Rahmen seiner Lobbyarbeit viel Aufmerksamkeit und Ressourcen auf die Beeinflussung verschiedener Gesetzgebungsprozesse gerichtet.

Zu unterschiedlichen Gesetzesvorhaben und im Rahmen verschiedener Gesetzgebungsprozesse hat der Flüchtlingsrat aufgefördert und unaufgefördert Stellungnahmen – teilweise in Kooperation mit strategischen Partner*innen – verfasst und an relevante Stakeholder, insbesondere Ministerien, Abgeordnete, Fraktionen und Parteien kommuniziert.

Im Berichtsjahr wurden folgende Stellungnahmen abgegeben und veröffentlicht:

- 03.12.2018
[Stellungnahme zum Arbeitspapier Integrations- und Teilhabegesetz Schleswig-Holstein vom 18.9.2018](#)
- 27.11.2018
[Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesinnenministeriums zu einem Fachkräfteeinwanderungsgesetz](#)
- 30.08.2018
[Stellungnahme zum Entwurf einer Landesverordnung zur Änderung der Ausländer- und Aufnahmeverordnung](#)
- 22.08.2018
[Es reicht! Wir fordern Fachlichkeit statt Diffamierung!](#)
- 22.06.2018
[Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes über den Vollzug der Abschiebungshaft in Schleswig-Holstein \(Abschiebungshaftvollzugsgesetz Schleswig-Holstein – AhaftVollzG SH\) v. 22.5.2018](#)
- 26.04.2018
[Bedarfe einer kommunalen Flüchtlingsaufnahme- und Integrationspolitik in Schleswig-Holstein](#)
- 19.01.2018
[Keine Zustimmung zur Anti-Asyl-GroKo!](#)

Härtefallkommission

In der Härtefallkommission (HFK) war der Flüchtlingsrat im Berichtszeitraum mit seinen Mitgliedern Michael Wulf und Solveigh Deutschmann vertreten. Der offizielle Tätigkeitsbericht der HFK für 2017/18 kann unter www.schleswig-holstein.de/DE/Themen/H/haertefallkommission.html abgerufen werden. Anzumerken ist, dass die Zahl der Anrufungen erheblich gestiegen ist – aber sich auch die Beschlusspraxis der Härtefallkommission restriktiver als in den Vorjahren entwickelt hat.

Flughafenforum Hamburg

Seit 2018 vertritt Solveigh Deutschmann den Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. in einem übergeordneten Gremium, das die Abschiebungsbeobachtungsstelle der Hamburger Diakonie auf dem Hamburger Flughafen begleitet. Hier vertreten sind auf NGO-Seite neben dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein die Caritas, Amnesty International, die Nordkirche und die Diakonie sowie auf staatlicher bzw. interstaatlicher Seite die Innenverwaltungen von Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein und das UNHCR. Ein erster Bericht des Flughafenforums Hamburg liegt für den Zeitraum 3-2018 bis 3-2019 vor: <https://www.diakonie-hamburg.de/export/sites/default/.content/downloads/Fachbereiche/ME/Jahresbericht-des-Flughafenforums-Hamburg.pdf>

Presse

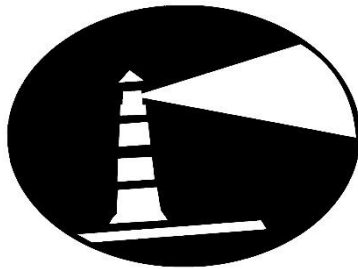
Die Presse- und Medienarbeit des Flüchtlingsrats Schleswig-Holstein e. V. wurde im Berichtszeitraum fortgeführt und ausgebaut. Wichtiges Instrument der Pressekommunikation bleibt die Presse-Mailingliste [presse-sh] des Flüchtlingsrats, die derzeit von 259 Journalist*innen, Redaktionen und Pressestellen unterschiedlicher Häuser der Landesregierung und Kommunen abonniert wird. 2018 wurden vom Flüchtlingsrat 59 Presseerklärungen veröffentlicht. Zusätzlich zur Mailingliste wurden diese auch auf der Internetseite des Flüchtlingsrats und via Twitter verbreitet. Der Geschäftsführer und Fachreferent*innen aus dem Team des Flüchtlingsrats haben der Presse im laufenden Geschäft Interviews gegeben und Hintergrundinformationen sowie Stellungnahmen zu grundsätzlichen und tagesaktuellen Fragen geliefert. Pressevertreter*innen können die Presse-Mailingliste des Flüchtlingsrates abonnieren: <http://www.asyl.org/mailman/listinfo/presse-sh>

59 Pressemitteilungen des Flüchtlingsrats SH in 2018

Datum	Titel
04.01.2018	Zur Studie über Gewalt von Geflüchteten und vor den Berliner Sondierungsgesprächen
10.01.2018	Geflüchtete in Arbeit bringen
12.01.2018	Sieg der Hardliner über Humanität und Menschenrechte
28.01.2018	Solidarität und Unterstützung beim Zurechtfinden und Bleiben
31.01.2018	Eine armselige Pseudolösung
08.02.2018	Nachhaltige Integration von Geflüchteten erheblich erschwert
22.02.2018	Wieder wurden Flüchtlinge in die Hölle Afghanistans ausgeflogen
07.03.2018	For MeToo! - Heute ist auch unser Tag. Heute ist auch der Tag der geflüchteten Frauen.
09.03.2018	Willkommenskultur war gestern – Abschreckung und Isolierung sind das neue Programm der Bundesregierung
16.03.2018	Holstein Kiel und Flüchtlingsrat machen „Strich durch Vorurteile“
29.03.2018	Grundrecht auf Asyl muss auch für Carles Puigdemont gelten!
05.04.2018	Seehofers Schlag gegen den Familiennachzug zu subsidiär Geschützten.
23.04.2018	Keine Beteiligung Schleswig-Holsteins an geplanter Flüchtlingskasernierung in AnKER-Zentren
23.04.2018	Zum angeblichen Bestechungsskandal beim BAMF
23.04.2018	Appell: Keine Abschiebungen nach Afghanistan und anderswo!
08.05.2018	Innenminister Grote: Keine Beteiligung Schleswig-Holsteins an AnKER-Zentren!

- 16.05.2018 [PRO ASYL und Flüchtlingsräte kritisieren Konzept der AnKER-Zentren als Absage an Willkommenskultur](#)
- 18.05.2018 [Jamaika will Flüchtlingskinder einsperren?](#)
- 29.05.2018 [Geplante AnKER-Zentren verletzen elementare Rechte von Minderjährigen](#)
- 05.06.2018 [Integrieren statt isolieren – Innenminister sollen flüchtlingsfeindlichem Populismus entgegentreten](#)
- 07.06.2018 [Generelle Abschiebungen nach Afghanistan wieder möglich?](#)
- 13.06.2018 [Nein zum Gesetz zur Verhinderung von Familiennachzug](#)
- 19.06.2018 [Zum Weltflüchtlingstag: Schluss mit den Scheindebatten](#)
- 20.06.2018 ["Solidarität statt Heimat" - Gegen Rassismus in der öffentlichen Debatte](#)
- 27.06.2018 [Seenotrettungsschiff Lifeline: Willkommen in Schleswig-Holstein](#)
- 29.06.2018 [»Gipfel der Inhumanität«](#)
- 03.07.2018 [Europa braucht keine weiteren Lager!](#)
- 04.07.2018 [Gemeinsamer Aufruf: „Keine Ausgrenzung von LSBTIQ*- und anderen Geflüchteten!“](#)
- 05.07.2018 [Keine Verbesserung der Bleiberechtsregelung ohne Anwendungsinteresse der Verwaltungen](#)
- 12.07.2018 [Abschiebungen nach Afghanistan sind verantwortungslos](#)
- 18.07.2018 [SEEBRÜCKE STATT SEEHOFER!](#)
- 20.07.2018 [Demonstration in Kiel: Seebrücke statt Seehofer!](#)
- 03.08.2018 [Day Orange in Kiel](#)
- 09.08.2018 [Hetzerische Debatte macht Opfer zu Tätern](#)
- 16.08.2018 [Gemeinsamer Aufruf zum CSD in Lübeck am Samstag, den 18. August: „Keine Ausgrenzung von LSBTIQ* und anderen Geflüchteten!“](#)
- 22.08.2018 [Es reicht! Wir fordern Fachlichkeit statt Diffamierung!](#)
- 22.08.2018 [VERANSTALTUNGSHINWEIS - Bericht der Frauendelegation von „Women rise up for Afrin“ in Kiel](#)
- 30.08.2018 [Demonstration in Flensburg: Seebrücke statt Massengrab!](#)
- 31.08.2018 [Kundgebung gegen Rassismus und für Respekt und Menschenwürde](#)
- 07.09.2018 [Für ein solidarisches und angstfreies Leben! - Gegen Rassismus und Abschiebungsfixierung!](#)
- 21.09.2018 [Gesetzentwurf zu „sicheren Herkunftsländern“ ist rechtswidrig](#)
- 26.09.2018 [Abschiebungshaftplanung stoppen!](#)

- 28.09.2018 [Zum Tag des Flüchtlings: Keine Isolation und Ausgrenzung von Geflüchteten in Lagern!](#)
- 24.10.2018 [„Rückkehr nach Afghanistan?“](#)
- 08.11.2018 [Der US-Drohnenkrieg in Afghanistan](#)
- 15.11.2018 [Türsteher Europas](#)
- 16.11.2018 [Der Schutz vor Diskriminierung ist ein Menschenrecht!](#)
- 25.11.2018 [Suizidversuche in Boostedt und Pläne zu Afghanistan-Abschiebungen](#)
- 27.11.2018 [Innenministerkonferenz in Magdeburg: Flüchtlingspolitischer Ausverkauf](#)
- 29.11.2018 [Keine Eskalation der Abschiebungen nach Afghanistan!](#)
- 05.12.2018 [Weiterhin willkürliche Trennung von Eltern und Kindern](#)
- 05.12.2018 [Es lohnt sich!](#)
- 06.12.2018 [Kieler Flüchtlingsinitiative gewinnt Auszeichnung](#)
- 06.12.2018 [Gedenkmarathon: Todesursache Flucht](#)
- 11.12.2018 [Verleihung des „Leuchtturms des Nordens 2018“](#)
- 13.12.2018 [Kieler Landtag fordert Landesregierung zu Spurwechsel-Initiative gegenüber dem Bund auf](#)
- 19.12.2018 [Bundeskabinett beschließt über verschlimmbesserte Verschlimmbesserung](#)
- 19.12.2018 [Ausgezeichnetes Ehrenamt. Probleme mit dem Spurwechsel. Marshallplan mit Afrika.](#)
- 28.12.2018 [Mündliche Anhörung zum Gesetzentwurf Abschiebungshaftvollzug SH \(AHaftVollzG SH\) vor dem Innen- und Rechtsausschuss des Landtags SH](#)



Leuchtturm des Nordens

Der „Leuchtturm des Nordens“ wird vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein seit 2005 jedes Jahr am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, an Personen oder Gruppen vergeben, die sich durch hohes Engagement in der solidarischen Flüchtlingshilfe auszeichnen.

Im Jahr 2018 wurde der Preis an die Initiative "ZEIK – Zentrum für Empowerment und Interkulturelle Kreativität" in Kiel für ihren Einsatz für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Migrant*innen und Geflüchteten in der Stadt Kiel vergeben.

Das ZEIK entstand 2014 aus einem Lotsenprojekt, in dem Menschen, die schon vor Längerem nach Kiel gekommen waren, neu Hinzugezogenen beim Ankommen zur Seite standen. Seitdem ist das Projekt gewachsen und bietet mittlerweile zahlreiche Angebote wie Sprachkurse, Nachhilfeunterricht, IT-Kurse, Malkurse, Cocktail-Workshops und Musikunterricht, Spiele-, Diskussions- und Kinoabende an.

Die Preisverleihung fand im Rahmen des Fests „Wir feiern die Menschenrechte!“ in den Räumen des ZEIKs statt. Das ZEIK-Team hatte für seine Gäste ein buntes und bewegtes Programm aus Musik und Tanz sowie ein syrisches Buffet mit Cocktails vorbereitet. Rund 100 Gäste fanden sich zu den Feierlichkeiten ein, darunter auch Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer, der ein Grußwort hielt. Martin Link vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein lobte in seiner Rede das ZEIK als Projekt, in dem sich Geflüchtete und Migrant*innen auch angesichts der Zunahme rechter und rassistischer Tendenzen in Teilen der Politik und Gesellschaft gegenseitig stark machen. Die Flüchtlingsbeauftragte der Nordkirche, Pastorin Dietlind Jochims, sprach in ihrer Laudatio vom beeindruckenden Einfallsreichtum und kreativen Potenzial des jungen und bunten Projektteams. Für die Gesellschaft und politische Diskurse wünschte sie sich einen vergleichbaren Spirit. Zudem hatte das ZEIK Peyman Aref, einen Menschenrechtsaktivisten aus dem Iran, eingeladen, der von seinen Erfahrungen als politisch Verfolgter und Geflohener berichtete.

<https://frsh.de/fluechtlingsrat/leuchtturm-des-nordens/>

Datenschutzgrundverordnung

Seit dem 25. Mai 2018 gilt in Deutschland die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union. Dadurch wird die Verarbeitung **personenbezogener Daten** durch Unternehmen, Vereine oder Behörden deutlich strenger geregelt als bisher. Die Größe einer Organisation ist für die Umsetzung unerheblich, so dass sowohl für Giganten wie Google, Facebook und Co. als auch für kleinere und kleinste Betriebe und Vereine die gleichen Regeln gelten. Infolgedessen haben im Berichtsjahr beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein umfangreiche Arbeiten zur Umsetzung der Auflagen der DSGVO stattgefunden.

Personenbezogene Daten sind sämtliche Daten, die auf jedwede Weise einer Person zugeordnet werden können. Darunter fallen offensichtliche Daten wie z. B. Name, Telefonnummer und E-Mailadresse aber auch IP-Adressen, Bankdaten oder Kundennummern.

Neu ist auch, dass konkrete Nachweise erbracht werden müssen, dass die technischen (z. B. die IT Infrastruktur) und die organisatorischen Maßnahmen (die Sensibilisierung der Mitarbeiter für den Datenschutz) dem „Stand der Technik“ und dem Schutzniveau der personenbezogenen Daten entsprechen.

Eine weitere wesentliche Neuerung der DSGVO ist die sogenannte Rechenschaftspflicht, welche eine Beweislastumkehr im Datenschutzrecht verankert. Es muss also jederzeit nachweisbar sein, dass personenbezogene Daten im Einklang mit den Vorgaben der DSGVO verarbeitet werden. Dies bedeutet, dass jede Tätigkeit, bei der personenbezogene Daten verarbeitet werden, identifiziert, erhoben und in einem bestimmten Verzeichnis oder einer Erklärung festgehalten werden muss:

- das Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten: dabei muss dokumentiert werden, auf welcher Grundlage die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt
- die Verpflichtungserklärungen der Auftragsverarbeiter: Mitarbeiter*innen, Vorstände und Honorarkräfte müssen mit Verpflichtungserklärungen ihre Verschwiegenheitspflicht bestätigen. Firmen, die in unserem Auftrag personenbezogene Daten verarbeiten (z. B. Aktenentsorger, Reinigungsunternehmen, Webhoster und Systemadministrator*innen), müssen ihre Vorkehrungen zum Schutz der personenbezogenen Daten dokumentieren

Mit Inkrafttreten der DSGVO wurden die Betroffenenrechte gestärkt. Betroffene sind in diesem Fall Personen, deren Daten verarbeitet werden. Die Betroffenen haben ein Recht auf Information, Auskunft, ggf. Berichtigung, Löschung, Portabilität ihrer Daten und ein Widerspruchsrecht. Alle diese Rechte müssen beachtet und es muss entsprechend darauf reagiert werden. Auch dafür müssen Prozesse geschaffen werden.

Für die Mitarbeiter*innen des Flüchtlingsrates hieß das konkret, dass sie zahlreiche Erklärungen und Handlungsanweisungen ausgehändigt bekommen haben und ihr jeweiliges Einverständnis/Nicht-Einverständnis bestätigen mussten:

- Handhabung der Veröffentlichung von Urlaubsdaten und Fotos in/durch verschiedene(n) Medien
- Sicherung von Kommunikationssystemen, sofern sie außerhalb der Büroräume z. B. bei Schulungen verwendet werden
- Nutzung von Internet und E-Mail-Konten zur Sicherung vor einem Angriff von außen
- Richtlinien zur Passwortnutzung
- Richtlinien zum Verhalten in privaten Social-Media-Accounts

Da der FRSH im Rahmen der Migrationsberatungsstelle des MBSH Projektes auch sogenannte „besondere Kategorien personenbezogener Daten“ (das sind laut DSGVO „genetische, biometrische und Gesundheitsdaten sowie personenbezogene Daten, aus denen die rassische und ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen oder die Gewerkschaftszugehörigkeit hervorgehen“) verarbeitet, ergibt sich automatisch auch die Pflicht, eine*n Datenschutzbeauftragte*n zu benennen.

Hierfür wurde mit der *Vater Solution GmbH* ein Vertrag abgeschlossen und Frau Kerstin Lange als externe Datenschutzbeauftragte für den FRSH benannt. Frau Lange ist Ansprechpartnerin für datenschutzrelevante Themen und auch zuständig für die regelmäßige Schulung aller Mitarbeiter*innen zum Thema Datenschutz.

Wir haben – zusammen mit der Datenschutzbeauftragten – Konzepte erstellt, die den Umgang mit personenbezogenen Daten regeln (z. B. Datenschutz- und Datensicherheitsrichtlinie, Schulungskonzept zum Thema Datenschutz) und damit ein Datenschutz-Managementsystem aufgebaut.

Neben den organisatorischen erfolgten auch eine ganze Reihe technischer Anpassungen. So wurde ein neuer Datenserver angeschafft und eine zentrale Benutzerkontenverwaltung für alle Mitarbeiter*innen etabliert, digitale Zugangsberechtigungen eingeführt, sämtliche Webseiten datenschutzkonform angepasst und vieles mehr.

Für politisch ausgerichtete Vereine wie den Flüchtlingsrat ist es wichtig, Datenschutz und Datensicherheit professionell abzubilden. Es beugt evtl. entstehendem Imageschaden vor und bietet eine Angriffsfläche weniger.

Bei Mitarbeiter*innen, Geschäftspartner*innen und Teilnehmer*innen von Veranstaltungen stoßen wir - zu unserem großen Glück – auf breites Verständnis, was die Umsetzung der DSGVO erheblich erleichtert (hat). Dennoch ist dem Verein ein hoher finanzieller, zeitlicher und bürokratischer Aufwand entstanden, der nicht so leicht zu kompensieren ist.

Projekte und Netzwerke

MBSH-Flüchtlingsberatung



Das durch die MBSH-Förderrichtlinie des Landes finanzierte Beratungsprojekt wurde 2018 das dritte Jahr in Folge erfolgreich durchgeführt.

Ziel ist die im MBSH-Konzept vorgesehene Beratung in Form von Erstberatung, punktuelle Beratung und Migrationsbegleitung. Die MBSH-Flüchtlingsberatung verfügt dabei über das Mandat zur landesweiten Beratung mit Schwerpunkt in aufenthaltsrechtlichen und asylverfahrensspezifischen Fragestellungen. Zielgruppen sind Menschen mit Fluchterfahrung und asyl- und aufenthaltsrechtlichen Problemlagen, sowie sekundär deren hauptamtliche Berater*innen und ehrenamtliche Unterstützer*innen.

Die Beratungsqualität profitiert von der engen institutionellen Verbindung an die ebenfalls vom Flüchtlingsrat getragenen Teilprojekte des Netzwerks *Integration durch Qualifizierung*, dem Netzwerk *Mehr Land in Sicht-Arbeit für Flüchtlinge Schleswig-Holstein* und dessen Schwesterprojekt *Alle an Bord!*, dem Projekt der *Landesweiten Flüchtlingshilfe* und dessen Schwesterprojekt *Westküste Ahoi!*, dem Schwesterverein *lifeline e.V.*, der sich an die Beratung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten und deren Vormünder richtet, sowie dem studentischen Rechtsberatungsverein *Refugee Law Clinic Kiel e.V.* Durch diese institutionelle Bindung und einen regelmäßigen Austausch mit lokalen und regionalen Netzwerken diverser Fachdienste, die Teilnahme an Fachveranstaltungen und Schulungen kann die nötige Beratungskennntnis analog zu den sich wandelnden Beratungsbedarfen vorgehalten werden.

In der **Refugee Law Clinic Kiel (RLC)** werden in Zusammenarbeit mit Rechtsanwält*innen aus der Umgebung und dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein seit März 2016 Geflüchtete in Kiel auf dem Gebiet des Asyl- und Aufenthaltsrechts beraten. Die Law Clinic ist ein praktisch ausgerichtetes Lehrkonzept, das von amerikanischen Ursprüngen ausgehend inzwischen weltweit Verbreitung gefunden hat. Grundidee aller Law Clinics ist die kostenlose (pro bono) studentische Rechtsberatung.

Im Jahre 2018 konnte sich die RLC über großen Zuwachs freuen und die Anzahl von Berater*innen verdoppeln. Dies wurde vor allem ermöglicht durch die Öffnung der Ausbildung für alle Studiengänge. Im Berichtsjahr waren ca. 60 Berater*innen aktiv. Diese Beratungen finden immer mittwochs nach vorheriger Terminabsprache und donnerstags in einer offenen Sprechstunde statt. Zudem gibt es die Möglichkeit einer Skype- oder Telefonberatung, für alle Ratsuchenden, die nicht zu uns nach Kiel kommen können.

Der Rechtsberatungsschwerpunkt verlagerte sich von Anhörungsvorbereitung und Beratung zu Fragen der Asylantragsstellung zu Beratungen zum Familiennachzug, Daueraufenthalt und Erlangung einer Arbeitserlaubnis. Ebenso hat sich der Schwerpunkt der Herkunftsländer der Ratsuchenden geändert.

Innerhalb des Berichtszeitraums Januar bis Dezember 2018 haben sich die im vorangegangenen Jahr abgezeichneten Veränderungen in der MBSH-Flüchtlingsberatung verfestigt. So lag der Schwerpunkt des Beratungsbedarfs insgesamt auf dem Verfahrensende: der Beratung bezüglich ablehnender Bescheide durch das BAMF, negativer Klagen vor dem Verwaltungsgericht und Ausreiseaufforderungen sowie alternativer Bleiberechtsstrategien. Einen

besonders starken Anstieg hat die Beratungsnachfrage bezüglich der Familienzusammenführung erlebt.

Durch die veränderten Abläufe in den BAMF-Außenstellen, maßgeblich die verringerte Kreisverteilung und die beschleunigten Verfahrenszeiten, konnte die Beratungsstelle weniger Klient*innen mit dem Angebot der Anhörungsvorbereitung erreichen. Stattdessen wurden vermehrt Beratungen zur mündlichen Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht durchgeführt. Zur Unterstützung der anwaltlichen Arbeit vermittelt die MBSH-Flüchtlingsberatung den Klient*innen analog zur Anhörungsvorbereitung das nötige Wissen bezüglich eines glaubhaften und substantiierten persönlichen Vortrags der Fluchtgründe.

Angesichts einer im Berichtsjahr bei ca. 50 % liegenden und weiter sinkenden Ablehnungsquote und einer geringen Rückführungsquote haben die alternativen Bleiberechtsinstrumente an Bedeutung für die Beratung gewonnen. Besonders die Anspruchsuldung hat sich als effektiver Zugang zur Bleiberechtssicherung für bereits weitgehend integrierte Klient*innen etabliert. Dabei wird seitens der zuständigen Ausländerbehörden ein sehr heterogener Ermessensspielraum definiert, der vor allem im restriktiven Sinne den entsprechenden ermessensleitenden Empfehlungen des Landesinnenministeriums regelmäßig entgegensteht. Hier wurde auch von anderen hauptamtlichen Beratungsstellen regelmäßig die vermittelnde Unterstützung nachgefragt.

Die bundesweit verschärfte politische Atmosphäre gegenüber Geflüchteten hat sich auch im restriktiverem Verwaltungshandeln der Ausländerbehörde als ausführendes Organ eines Großteils des Aufenthaltsgesetzes widerspiegelt. Dabei haben die Ausländerbehörden den Zugang zu Bleibereichtsperspektiven in wachsendem Maße von auferlegten Mitwirkungspflichten abhängig gemacht. Hier galt es beispielsweise bezüglich der Personen mit subsidiärem Schutz und Abschiebungsverbot im ersten Halbjahr den Klient*innen in Situationen beizustehen, wo sie amtlich zur Passbeschaffung zur Aufenthaltserlaubniserteilung und -Verlängerung aufgefordert wurden, bis es vom Bundesinnenministerium eine klärende Weisung gab. Einen überwiegenden Anteil an den die Mitwirkungspflicht betreffenden Fällen nehmen die Fragen der Unmöglichkeit und Unzumutbarkeit der Passbeschaffung ein. Mangels klarer Angaben seitens der Ausländerbehörden zur Erfüllung der Mitwirkungspflicht besteht hier ein komplizierter und langwieriger Beratungsbedarf.

Besonders dramatisch entwickelte sich der Beratungsbedarf bezüglich des Familiennachzugs. Nachdem die Bundesregierung 2016 den Familiennachzug für subsidiär Geschützte für letztendlich zweieinhalb Jahre aussetzte, wurde er anschließend komplett abgeschafft und durch ein humanitäres Kontingent ersetzt. Fortan besteht kein Anspruch mehr auf Familiennachzug für subsidiär Geschützte und es sollen nach einer dreistufigen Härtefallprüfung nur bis zu 1.000 Visa pro Monat bewilligt werden – bundesweit –, bei ca. 30 000 bei den Auslandsvertretungen vorliegenden Anträgen. Da eine Härtefallprüfung immer einen Ermessensspielraum bedeutet wächst analog auch der Beratungsbedarf, denn gut beratene Klient*innen können bei entsprechender Vorbereitung ihrer Anträge die Erteilungschancen erheblich verbessern.

Familiennachzug hat sich für die Bundesregierung zu einem der wirksamsten Mittel entwickelt den humanitären Zuzug zu reduzieren. Neben der angesprochenen gesetzlichen Restriktion sind die Auslandsvertretungen i.d.R. unterbesetzt, so dass der Familiennachzug für viele Familien dramatisch verschleppt wird – oder durch gesetzlichen Ausschluss, Volljährigkeit oder schlicht den Zusammenbruch familiärer Binnenstrukturen unmöglich wird. Die Fa-

milie nicht länger alleine lassen zu können ist in der Beratung der am häufigsten angegebene Grund für die „freiwillige Rückkehr“ in die Not- und Konfliktgebiete der Herkunfts- oder Transitstaaten.

Die Beratung zu dauerhaften Bleibereichtsperspektiven soll es den Zugewanderten ermöglichen sich Integrationswege zu eröffnen und zu Integrationsleistungen zu motivieren um sich dadurch die integrationsbelohnenden Bleiberechte im Aufenthaltsrecht zu erreichen. Im Fokus steht dabei das Interesse der Klient*innen an einer möglichst gleichwertigen Teilhabe in der schleswig-Holsteinischen Gesellschaft. Damit steigt das Potential für die Zugewanderten eine zunehmend produktive Gruppe innerhalb der Gesellschaft zu werden. Gelingt dies bei all jenen, die zu einer ökonomischen Verwertbarkeit bereit und fähig sind, reduziert sich der Druck auf jene Klient*innen, die aufgrund der erlittenen oder mitgebrachten Schicksalsschläge langfristig den Lebensunterhalt nicht eigenständig sichern können und kann die Akzeptanz in der schleswig-holsteinischen Gesellschaft für humanitäre Zuwanderung aufrecht erhalten werden.

AMIF-Projekt Landesweite Flüchtlingshilfe



Im Jahr 2018 gab es mit Katharina Perl, Martin Link und Philipp Wilhelm Kranemann insgesamt drei Leitungen des Projekts „Landesweite Flüchtlingshilfe“. Über das gesamte Jahr hinweg war Gabi Köhler als Projektassistentin beschäftigt. An dieser starken Personalfluktuations war nicht zuletzt die das ganze Berichtsjahr andauernde

Unklarheit über die Förderentscheidung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) verantwortlich. Für die Finanzierung musste der Flüchtlingsrat für das gesamte Berichtsjahr (und darüber hinaus) vollständig in Vorlage treten. Unter diesen Bedingungen zu arbeiten, war sowohl für das Personal wie auch den Träger eine nicht unerhebliche Belastung.

Im Projekt wurden Schulungen, Veranstaltungen und Netzwerktreffen für ehren- und hauptamtlich in der Flüchtlingshilfe Tätige organisiert. Einen deutlichen Schwerpunkt bildete aufgrund der personellen Veränderungen die (erneute) Vernetzung des Projekts mit anderen flüchtlings-solidarischen Akteuren. Unterstützungsstrukturen für Ehrenamtliche wurden insgesamt ausgebaut, wenn diese auch nicht allerorten auf Dauer verstetigt werden konnten.

Das Jahr 2018 war nicht zuletzt durch die Initiierung der Seebrücke-Gruppen in ganz Deutschland geprägt. Auch in Schleswig-Holstein gründeten sich lokale Ableger, so u.a. in Kiel, Flensburg, Lübeck und Schleswig. Durch Wortbeiträge bei Kundgebungen dortiger Demonstrationen konnte das Projekt sich erfolgreich landesweit mehr bekannt machen. Das Projekt setzte in Kooperation mit dem Projekt Westküste Ahoi! im Berichtszeitraum verschiedene landeszentrale Initiativentreffen um, die den Austausch unter den Praktiker*innen förderten, Informationen insbesondere zu rechtlichen Fragen zugänglich machte und politische Zwischenbilanzen diskutierten. Die Projektleitungen beteiligte sich an Vernetzungstreffen und auch an unterschiedlichen Gremien, um die Projektangebote bekannt zu machen. Beispielsweise war P. Kranemann Mitglied der Auswahlkommission des Ehrenamtspreises Schleswig-Holstein und vertrat den Flüchtlingsrat im Forum für Migrantinnen und Migranten der Stadt Kiel. Bei eigenen und bei Veranstaltungen Dritter wurden auch mehrere Infotische betreut. Dies erwiesen sich regelmäßig als erfolgreiche mobile Kontaktstelle zu an den Projektangeboten Interessierten.

Auffällig ist, dass die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement für und mit Geflüchteten deutlich zurück gegangen ist. Dies liegt nicht zuletzt an dem im Berichtsjahr besonders festzustellenden politischen Paradigmenwechsel der ultimativen Abkehr von der Willkommenskultur hin zu einer stärkeren Fokussierung auf die Externalisierung von Geflüchteten. Gegen diesen Trend haben Solidaritätsinitiativen für Geflüchtete auch immer wieder öffentlich protestiert. Beispielhaft sei die öffentliche Rückgabe ihrer zwei Jahre zuvor für ihr ehrenamtliches integrationsorientiertes Flüchtlingshilfeengagement erhaltenen Ehrennadeln der Landesregierung an Staatssekretär Geerds verwiesen, das die drei Initiativen insbesondere damit begründeten, sich nicht zum verlängerten Arm einer i. E. inzwischen vor allem auf Externalisierung abstellenden Landesflüchtlingspolitik verfügbar zu halten. Gleichwohl konnte im Projekt mit zahlreichen ehrenamtlichen Initiativen und verschiedenen Institutionen zusammengearbeitet werden. Auf besonderes Interesse bei Informationsveranstaltungen und bei Beratungsgesprächen mit Multiplikator*innen der bürgerschaftlichen Flüchtlingshilfe stieß die schon 2018 immer deutlicher werdende Richtung hin zu einer Lager- und Haftunterbringung von Geflüchteten.

Im Rahmen der Projektarbeit erscheint das Quartalsmagazin für Migration und Flüchtlingssozialität – Der Schlepper. Dieser Bereich der projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit schafft es mit den Doppelnummern 87/88 (Winter 2017/18) und 89/90 (Sommer 2018) und der Ausgabe 91 (Winter 2018) regelmäßig die im Verein umgesetzten Arbeitsbereiche bekannt zu machen, über rechtspolitische Entwicklungen und über relevante Vorgänge und Aktivitäten im Bundesland und deutschlandweit zu berichten und den Blick für die Lagen in den Herkunfts- und Transitländern der Flüchtlinge zu schärfen. Mehr zum Magazin der Schlepper s.o..

Der flüchtlingssolidarische Stammtisch

Ein zentraler Eckpfeiler der Vernetzungs- und Informationsarbeit bestand in der Organisation des flüchtlingssolidarischen Stammtisches in Kiel. Hier wurden zu Beginn des Abends kurze Inputs gegeben für ein Publikum von jeweils etwa ein bis mehreren Dutzend Personen. Es war deutlich zu bemerken, dass dieses Format nicht an seinem bisherigen Standort Kiel auf Interesse stieß. In Absprache mit der Geschäftsführung wurden daher Stammtische an anderen Orten im Gebiet des Projekts abgehalten, die allerdings auf ein eher mäßiges Interesse stießen. Auch hier wurde ein breites Angebot an Themen angeboten. Im Vordergrund stand der Bereich von Anker-Zentren und Abschiebungshaft.

Projekt Westküste Ahoi!



Das durch die Aktion Mensch und Robert-Bosch-Stiftung geförderte Projekt „Westküste Ahoi! – Vernetzung ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe im ländlichen Raum“ dient der Unterstützung ehrenamtlich Engagierter in den Landkreisen Dithmarschen und Nordfriesland. Durch Bereitstellen von Informationen und Fortbildungsangeboten sollen so die Unterstützungsstrukturen für

Geflüchtete verbessert und neue Engagierte gewonnen werden. Dabei arbeitet das Projekt eng mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen vor Ort zusammen.

Vielfältige veranstaltungsorientierte Kooperationen konnten im Laufe des Jahres 2018 vertieft und erweitert werden. Dabei wurden Themen aufbereitet, deren Bedarf auf unterschiedlichen Ehrenamtstreffen deutlich wurden. Die Themenbereiche umfassen aufenthaltsrechtliche Aspekte, Fluchtursachen, Diskriminierung, Umgang mit Rassismus und die Situation in Afghanistan. Zu den Kooperationspartner*innen gehören in Dithmarschen das Diakonische Werk Dithmarschen, der Kreis Dithmarschen (Stabstelle Migration und Integration) und die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe, die beim Deutschen Roten Kreuz angesiedelt ist.

In Nordfriesland arbeitet das Projekt eng mit der Fachstelle Migration des Diakonischen Werks Husum und der Flüchtlingsbeauftragten des Kirchenkreises Nordfriesland zusammen. Auch andere Kooperationspartner*innen sind bei den unterschiedlichen Veranstaltungen regelmäßig beteiligt, wie z.B. der Filmklub in Husum, das Diakonische Werk Südtondern, die Initiative Fremde brauchen Freunde e.V., und der Kreis Nordfriesland.

Konkret wurde im Kreis Dithmarschen eine Reihe zum Thema „Möglichkeiten bei einem negativen Asylbescheid“ initiiert. Neben zwei Veranstaltungen in Heide und Meldorf zu Grundlagen und ersten Schritten fand ein Termin zum Thema „Arbeit und Ausbildung als Perspektive für Geflüchtete“ in Heide statt.

Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt für Migrantinnen und Migranten in Dithmarschen in Meldorf und Heide der Film „Afro.Deutschland“ gezeigt.

- Im Kreis Nordfriesland wurden ebenfalls diverse Veranstaltungen durchgeführt. In Kooperation mit dem Diakonischen Werk Husum fand zu Beginn des Jahres eine Fortbildung zum Thema „Trauma“ in Husum statt.
- Im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus wurden durch Filmvorführungen und Diskussionen die Themen Alltagsrassismus und Rechtsextremismus behandelt. Dazu wurden die Filme „Afro.Deutschland“ und „Aus dem Nichts“ gezeigt. Außerdem fand ein Workshop mit den Stammtischkämpfer*innen in Husum statt.
- Um einen Raum der Begegnung zu schaffen, auf dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen können und sich austauschen können, fand im Juni 2018 das „Fest der Begegnung“ in Husum statt. Neben Essen und Getränken gab es ein Bühnenprogramm mit Musik und Zauberei.
- Die interkulturelle Woche 2018 war ein weiterer Aufhänger für viele unterschiedliche Veranstaltungen in Nordfriesland.

Das Forumtheater „Inszena“ war mit dem Stück „Frauenwege“ zu Gast in Husum und Leck und hat viele Gäste zum Mitmachen motiviert. Im Kino Husum wurden die Filme „Samira“ und „Watu Wote“ gezeigt, im Kino St. Peter Ording der Film „Eldorado“. Darüber hinaus fanden eine Lesung und anschließende Diskussion mit dem taz-Redakteur Christian Jakob zu seinem Buch „Diktatoren als Türsteher Europas“ in Husum statt. Dazu fand ebenfalls eine Schulveranstaltung mit Schüler*innen der Oberstufe des Gymnasiums statt. Zum Abschluss der interkulturellen Woche hat Jür-

gen Schlicher von Diversity Works einen Vortrag zum Thema „Wie funktioniert Diskriminierung? Erfahrungen aus 20 Jahren Blue Eyed Trainings“ in Husum gehalten. Die Veranstaltungen in Leck und St. Peter Ording boten die Gelegenheit, die Netzwerke zu festigen und zu erweitern. Daraus haben sich anschließende weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit ergeben.

Neben den regionalen Veranstaltungen an der Westküste Schleswig-Holsteins war das Projekt an überregionalen Veranstaltungen beteiligt. Dazu zählen das landesweite Initiativentreffen in Neumünster am 28.01.2018, das in Kooperation mit dem Projekt Landesweite Flüchtlingshilfe durchgeführt wurde. Außerdem fanden ein Workshop und eine Abendveranstaltung zum Thema „Rückkehr nach Afghanistan?“ mit Friederike Stahlmann vom Max Planck Institut für Ethnologie Halle in Kiel statt. Der Autor Emran Feroz aus Tübingen war ebenfalls in Kiel, um über den US-Drohnenkrieg in Afghanistan zu berichten.

Darüber hinaus hat das Projekt an vielen Austauschtreffen, Runden Tischen und Arbeitskreisen sowohl in den Kreisen Dithmarschen und Nordfriesland, aber auch landesweit teilgenommen. Diese Treffen dienen neben dem fachlichen Austausch besonders dem Kennenlernen und der Vernetzung mit den Akteur*innen vor Ort.

Außerdem beteiligte sich das Projekt an der Öffentlichkeitsarbeit des FRSH in Form von z.B. Zuarbeit zu Pressemitteilungen oder einem Beitrag zum Quartalsmagazin „Der Schlepper“. Um darauf aufmerksam zu machen, inwiefern aktuell geltendes Recht aushöhlt und untergraben wird, war das Projekt Westküste Ahoi an der Kampagne „Nicht in unserem Namen“ beteiligt. Die diesbezügliche Zeitungsanzeige wurde von 26 Organisationen und über 100 Einzelpersonen unterzeichnet.

Allgemein ist festzustellen, dass sich viele ehrenamtlich Engagierte aus unterschiedlichen Gründen zurückgezogen haben. Das zeigt sich sowohl in den Aussagen Ehrenamtlicher auf den unterschiedlichen Treffen, der Anzahl der Teilnehmer*innen an den Veranstaltungen aber auch in der Tatsache, dass einige Veranstaltungen aufgrund einer zu geringen Teilnehmerzahl abgesagt bzw. verschoben werden mussten. Das sind Entwicklungen, die nicht nur an der Westküste zu beobachten sind.

Auch die Themen und Probleme mit denen sich die verbleibenden Engagierten konfrontiert sehen, haben sich verändert. Daraus ergeben sich veränderte Fragestellungen und Bedarfe. Daher wurden im Jahr 2018 viele Veranstaltungen und Formate angeboten, die versuchen, die Menschen für Migrations- und Integrationsthemen zu interessieren und zu sensibilisieren.

Mehr Land in Sicht! – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein



Auch im vierten Förderjahr setzte das Netzwerk „*Mehr Land in Sicht! Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein*“ mit seinen fünf Teilprojekten an verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein seine erfolgreiche Vermittlungs- und Netzwerkarbeit fort. Gefördert wird das Netzwerk durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Bundesministerium

um für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt „Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen“ (IvAF). Folgende Teilprojekte kooperierten im Berichtsjahr dabei, Personen mit Fluchtmigrationshintergrund, die noch keinen verfestigten Aufenthalt, aber zumindest einen nachrangigen Zugang zum Arbeitsmarkt haben, stufenweise und nachhaltig in Arbeit, Ausbildung oder Schulausbildung zu integrieren:

Teilprojekte	Träger
Ankommen – Perspektive Job	Kreis Nordfriesland
Arbeitsmarktservice	UTS e.V. Rendsburg
Be In	ZBBS e.V. Kiel
Handwerk ist interkulturell	Handwerkskammer Lübeck
Interkulturelle Öffnung	Diakonisches Werk Hamburg West/Südholstein

Dabei ging es darum, ergänzend und anschließend an die im Bundesland mögliche Erst- und Notversorgung für die eingewanderten Geflüchteten auf nachhaltige (Arbeitsmarkt-) Integration zu fokussieren. Hierzu kooperierte das Netzwerk erneut intensiv mit Arbeitsmarktakteur*innen, beriet Arbeitgeber*innen und nahm an Sitzungen von Arbeitgeber*innenverbänden und an (kommunalen) Runden Tischen teil. Zudem tauschte es sich eng mit der Arbeitsverwaltung und Bildungsträgern aus, hielt Vorträge und stellte sich auf Fachmessen für die Zielgruppe dar.

Mit der Arbeit des Netzwerkes, das durch den Paritätischen und den Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein gemeinsam koordiniert gelang es, verschiedene Aspekte gelungener Integration und weitere Handlungsbedarfe aufzuzeigen. Als fortbestehende Bedarfe müssen indes festgestellt werden:

- offene Zugänge zu Sprachkursen und zum Arbeitsmarkt
- Verbesserung bei der einzelfallbezogenen Arbeit aller Akteure
- langfristig angelegte Projekte und Projektfinanzierungen bzw. die Verstetigung der auf heterogene Netzwerke abstellenden Integrationsförderung für Geflüchtete
- BAföG oder Bundesausbildungsbeihilfe ohne Lücken für Flüchtlinge, die sich in einer Ausbildung befinden
- Berufsschulzugang für Geflüchtete bis Mitte 20 auch ohne Ausbildungsvertrag
- weniger Bürokratie und mehr Kreativität bei der Anerkennung von Qualifikationen
- Chancengerechtigkeit für alle Flüchtlinge, egal aus welchem Herkunftsland
- schnellere Bearbeitungszeiten

Im berichtszeitraum hat die Koordination in Kooperation mit Honorarkräften Jobcenter und Arbeitsagenturen an verschiedenen Standorten in Schleswig-Holstein zu rechtlichen Grundlagen und Änderungen beim Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge geschult. Insgesamt war das Netzwerk 2018 bei 19 Jobcentern und Agenturen für Arbeit in Schleswig-Holstein zu Besuch, um die insgesamt 208 Mitarbeiter*innen sowie Multiplikator*innen aus Arbeitsmarktmaßnahmen zu gesetzlichen Grundlagen und deren Änderungen zu unterrichten.

Im berichtszeitraum konsolidierte die Zusammenarbeit mit dem seit 2017 landesgeförderten Schwesterprojekt bzw. -netzwerk „*Alle an Bord! – Netzwerk zur arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten in Schleswig-Holstein*“. Dieses Netzwerk wird ebenfalls getragen vom Paritätischen Schleswig-Holstein und dem Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein. Beide Netzwerke optimieren die landesweite Angebotsstruktur zur Integration in Arbeit und Ausbildung. Beide Netzwerke bzw. die Netzwerkkoordinator*innen kooperieren sowohl auf Koordinations- wie auf Teilprojektebene eng.

Insgesamt war 2018 ein sehr gelungenes und erneut ereignisreiches Jahr für das Projekt. Nicht nur die Vermittlungsquote blieb konstant hoch, es bewies sich auch mehr denn je, dass *Mehr Land in Sicht!* ein angesehener und gefragter Akteur im Bereich Arbeitsmarktzugang und Vermittlung ist – sowohl von Seiten der Arbeitgeberschaft, der Kammern, der Integrations- und Migrationsfachdienste als auch von Seiten der Politik, Kommunen und der Arbeitsverwaltung.

Die politischen Rahmenbedingungen waren im Berichtsjahr allerdings schwierig. Es ist zu befürchten, dass neue Rechtslagen des Migrationspakets in weiteren besonders auch in bürokratischen Hürden für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten resultieren werden.

Auch gesellschaftliche Tendenzen eines Rechtsrucks wurden im Berichtsjahr mit Sorge beobachtet. Diese können nachhaltige Erfolge bei der Arbeitsmarktintegration zukünftig gefährden. Schon 2017 war eine dauerhafte und nachhaltige Integrationsarbeit oft stark erschwert worden. Diese Beobachtung zog sich durch das gesamte Berichtsjahr und sämtliche Maßnahmen des Netzwerks.

Netzwerk „Alle an Bord!“



Nachdem das Netzwerk zur arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten in Schleswig-Holstein **Alle an Bord!** Ende 2017 die Bewilligung der Förderung durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes erhalten hatte, nahm die Arbeit des Netzwerkes nach der Aufbauphase in 2018 an Fahrt auf.

Die Beratungsangebote in Trägerschaft von IHK Flensburg, HWK Lübeck, UTS e.V. und ZBBS e.V. starteten an den eingerichteten Standorten in sieben Kreisen und einer kreisfreien Stadt. Die Teilprojekte verstärkten im Laufe des Jahres die Vernetzung und Kooperation mit weiteren Akteuren in den Regionen, so dass die Beratung in der Fläche kontinuierlich ausgebaut werden konnte mit positiver Resonanz. (Es wurden in den ersten neun Monaten des Projektjahres 2018 599 Teilnehmende beraten, 150 Aktivierungen u.a. in Sprachkurse, Praktika, Maßnahmen nach §45 SGB III und 146 Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung, Einstiegsqualifizierung und zertifizierte Qualifikationsmaßnahmen wurden in diesem Zeitraum realisiert. Die nächste Auswertung erfolgt nach dem ersten Quartal 2019 und soll im Rahmen eines Fachtages im Mai 2019 vorgestellt werden.)

Die Koordination des Netzwerkes, die in enger Abstimmung gemeinsam vom Paritätischen Schleswig-Holstein und Flüchtlingsrat getragen wird, unterstützte die Teilprojekte durch die Organisation von gemeinsamen Netzwerktreffen für den Fachaustausch und die Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen sowie gemeinsamer Umsetzungsstrategien. Zwei Interne Fortbildungen trugen zur Qualitätssicherung bei. Die Zusammenarbeit mit dem *Netzwerk Mehr Land in Sicht!* wurde durch regelmäßige gemeinsame Treffen konsolidiert und erleichtert so die landesweite Versorgung von Geflüchteten und Institutionen durch Beratung und Information zur Arbeitsmarktintegration.

Der Schwerpunkt des beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein verorteten Teils der Koordination liegt auf der inhaltlichen und Öffentlichkeitsarbeit. Die Webseite www.allanbord-sh.de konnte im Laufe des Jahres vom Aufbau und Umfang weiterentwickelt werden und wird laufend aktualisiert und mit Fachinformationen und Hinweisen auf Veranstaltungen und Angebote im Land bestückt. Der Flyer des Gesamtnetzwerkes wurde ebenfalls aktualisiert und als Printversion und Online veröffentlicht. Für die Ansprache von Ratsuchenden vor Ort entwickelte die Koordination in Kooperation mit den Teilprojekten regionale Flyer, die in 8 Sprachen vorliegen und auf der Webseite zum individuellen Download bereitgestellt sind.

Zur regelmäßigen Aufgabe der Koordination gehört die Beteiligung an regionalen und insbesondere landesweiten Gremien um die Erfahrungen aus der Beratung dort einzuspeisen und sich mit anderen Akteuren über Fortschritte, Hürden und Handlungsbedarfe auszutauschen. Vor allem die Beteiligung an der überregionalen AG Migration und Arbeit konnte genutzt werden um auf Strukturverbesserungen hinzuwirken. Eine besondere Rolle spielte dabei die Umsetzung der Ausbildungsduldung, die in der Praxis häufig mit großen Hürden verbunden ist und in den verschiedenen Kreisen unterschiedlich umgesetzt wurde. Unter anderem wurden Anregungen aus der AG in einem Rundschreiben des Innenministeriums an die Ausländerbehörden berücksichtigt.

Darüber hinaus beteiligte sich die Koordination im Jahr 2018 mit inhaltlichen Beiträgen an Fachtagungen und Gremien, z.B. im Kreis Plön an einer Tagung im Juni und an der vierteljährlichen Koordinierungsrunde mit Informationen zur Frage der Berufsausbildungsbeihilfe. Auf Landesebene war die Koordination mit Fachbeiträgen und Projektvorstellungen im Rah-

men der ESF-Jahrestagung des Landeswirtschaftsministeriums zum Landesprogramm Arbeit sowie am Fachtag UMA-Übergangsmanagement im Landesministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren vertreten. Hier stand die Frage im Zentrum, welche Unterstützung kann bleiberechtsungesicherten jungen Geflüchteten, die als unbegleitete Minderjährige eingereist sind und bei Eintritt der Volljährigkeit insbesondere am Übergang Schule und Beruf angeboten werden.

Erleichterungen beim Arbeitsmarktzugang durch das Aussetzen der Vorrangprüfung und die Verbesserung der Aufenthaltsperspektive durch die Einführung einer Anspruchsuldung für Auszubildende führen dazu, dass Arbeitgebende vermehrt Interesse an der Einstellung von Geflüchteten zeigen. Sie beklagen jedoch weiterhin hohe bürokratische Hürden. Auch Geflüchtete interessieren sich verstärkt für eine Ausbildung. Neben Restriktionen bei der Umsetzung der Ausbildungsuldung ist eine weitere Herausforderung der eingeschränkte Zugang zu Sprachförderung und ausbildungsbegleitenden und –vorbereitenden Hilfen für Geflüchtete mit offener Bleibeperspektive und die eingeschränkte Mobilität im Flächenland Schleswig-Holstein.

Dementsprechend ist der Bedarf an Informationen über flüchtlingsspezifische, bildungs- und arbeitsmarktlisch orientierte Integrations- und Unterstützungsmöglichkeiten bei Geflüchteten, Ehrenamtlichen und Unternehmen sehr hoch. Neben der Bereitstellung von Informationen auf der Webseite hat die Koordination von *Alle An Bord!* daher im Kreis Schleswig-Flensburg gemeinsam mit der Bildungs- und Ehrenamtskoordination des Kreises Veranstaltungen für Geflüchtete und Ehrenamtliche durchgeführt, um sie über bestehende Unterstützungsangebote vor und während einer Ausbildung zu informieren. Die Veranstaltungen fanden sehr gute Resonanz bei den Teilnehmenden. Das Konzept, Informationsveranstaltungen gemeinsam mit den regionalen Kooperationspartnern anzubieten und möglichst viele Akteure in die Durchführung einzubeziehen, trägt dazu bei, Zugangsschwellen abzubauen und die jeweiligen Zuständigkeiten und Kompetenzen für Ratsuchende und Unterstützende transparenter zu machen und fördert gleichzeitig die Vernetzung der Akteure und die Verzahnung der Angebote. Im Anschluss ergaben sich Terminierungen für die individuelle Beratung u.a. durch das regionale Beratungsprojekt des Netzwerkes *Alle an Bord!*, den Jugendmigrationsdienst oder die Willkommenslots*innen der Kammern. Auch die Möglichkeit zur Nachfrage bei Vertreter*innen von Jobcenter und Agentur für Arbeit wurde genutzt. Eine entsprechende mehrsprachige Veranstaltung für Geflüchtete fand ebenfalls sehr gute Resonanz. Die Kreiskoordinationen für Bildung, Ehrenamt und Teilhabe und Integration sind für solche Formate wichtige und hilfreiche Kooperationspartner*innen.

Die Inhalte der Veranstaltungen werden in einer Handreichung zusammengestellt, die Anfang 2019 erscheint. Weitere Arbeitshilfen sind in Planung.

Das Netzwerk *Alle an Bord!* kann auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken nicht zuletzt aufgrund der guten Zusammenarbeit von Teilprojekten und Koordination und der guten Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern. Es hat sich gezeigt, dass der Bedarf an flüchtlingsspezifischer Beratung im Kontext Arbeitsmarkt und entsprechender Fachinformation groß ist und dass das Netzwerk *Alle an Bord!* die Arbeit des schon bestehenden Netzwerkes *Mehr Land in Sicht!* in der Fläche sinnvoll ergänzt. Auch die gemeinsame Arbeit an strukturellen Verbesserungen ist nach wie vor erforderlich und hilfreich und wird angesichts geplanter Gesetzesänderungen um so wichtiger.

IQ Netzwerk Schleswig-Holstein

Schwerpunkte 1 & 2: Anerkennungs- u. Qualifizierungsberatung



2018 stand für das IQ Netzwerk Schleswig-Holstein, und damit natürlich auch für die Koordination, ganz unter den Zeichen von Abschluss der laufenden und Fortführung der kommenden Förderphase. Wie in den letzten Jahren lag die gemeinsame Koordination des Netzwerks beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. sowie beim Paritätischen Schleswig-Holstein. Letztere haben sich im Laufe des Jahres entschieden, die Zusammenarbeit in diesem Netzwerk zum Ende der laufenden Förderphase, also zum Ende 2018, zu beenden. Daher hat der Flüchtlingsrat SH e. V. entschieden, ab der kommenden Förderphase (2019-2022) wieder als Zuwendungsempfänger für das IQ Netzwerk SH zu fungieren.

Zum Team der Koordination im Handlungsschwerpunkt 1 & 2 gehörten im Berichtszeitraum Farzaneh Vagdy-Voß, Carlotta Weyhenmeyer, Vera Stelter, Kristina Marcinkowski, Maren Stallmann, Lakkhana Zojeski und Chris Nebendahl sowie Esra Topuz-Schön. Nora Lassahn, Anna Lazareva haben das Team im Laufe des Jahres verlassen.

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Die Beratungsstellen haben ihre Arbeit der letzten Jahre fortgesetzt und auch die mobilen Beratungsstandorte haben ihre Arbeit verfestigt. Die mobile Art der Beratung erleichtert Ratsuchenden einen niedrighschwelligigen Zugang. Da das IQ Netzwerk in Schleswig-Holstein bereits viel Erfahrung in diesem Bereich hat, waren wir bei der Entwicklung eines Leitfadens „Mobil beraten. Handlungsempfehlungen zu Aufbau und Organisation mobiler Beratungsangebote“ des bundesweiten IQ Netzwerks involviert.

Im Berichtszeitraum 2018 kamen 1.430 Personen in die Anerkennungs- und 549 Personen in die Qualifizierungsberatung. Während der vierjährigen Förderlaufzeit wurden insgesamt 7.331 Personen in der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung betreut. Die Beratung wurde an 6 Standorten in Schleswig-Holstein durchgeführt.

Die „berufliche Orientierungsberatung für geflohene Frauen in Gemeinschaftsunterkünften und Aufnahmeeinrichtungen“, ein Projekt ausschließlich für geflohene Frauen, führte im Berichtszeitraum eine Vielzahl an Workshops durch. Für seine Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Chancengleichheit der Jobcenter wurde das Projekt als IQ Good Practice ausgezeichnet. Mit seinen Workshops erreichte das Projekt insgesamt 1074 Frauen in ganz Schleswig-Holstein, davon 445 im Berichtszeitraum. Das Projekt lief Ende des Jahres aus und wird in der neuen Förderphase nicht fortgeführt.

Qualifizierungsmaßnahmen

Die bestehenden Maßnahmen

- Anpassungsqualifizierung für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe
- Brückenmaßnahme für Akademikerinnen und Akademiker
- Deutsch C1 für angehende Kursleitungen in Integrationskursen
- LandärztInnen Nord
- Qualifizierungsmaßnahme Duale Berufe in Kiel

- Qualifizierungsmaßnahme Duale Berufe in Lübeck

wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt.

In der 2. Jahreshälfte kamen die „Brückenmaßnahme für Bauingenieurinnen und Bauingenieure“ sowie die „Qualifizierungsmaßnahme Deutsch für pädagogische Berufe“ hinzu. Beide Maßnahmen wurden vom Träger UTS e. V. durchgeführt und fanden in Kiel statt.

Insgesamt haben im Berichtszeitraum 190 Personen eine IQ Qualifizierungsmaßnahme in SH absolviert, insgesamt waren es in der vierjährigen Förderlaufzeit 483 Personen.

Dazu gehören auch die Teilnehmenden der Qualifizierungsmaßnahme „PULS – Pflege und Sprache lernen“. Diese richtet sich speziell an Geflüchtete und wurde 2018 vom Träger UTS e. V. durchgeführt wurde. Im Berichtszeitraum gab es zwei Durchgänge mit insgesamt 37 Teilnehmenden.

Die Projekte „LandärztInnen Nord“, „Anpassungsqualifizierung für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe“ und „PULS – Pflege und Sprache lernen“ liefen Ende des Jahres aus und werden in der neuen Förderphase nicht fortgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

- Im Juli besuchte Staatssekretär Thilo Rohlf die Brückenmaßnahme für Bauingenieurinnen und Bauingenieure. Die KN berichteten am 11.07.2018 über den Besuch: <https://www.kn-online.de/Nachrichten/Wirtschaft/Kurs-fuer-Fluechtlinge-Ingenieure-bauen-an-ihrer-Zukunft> (abgerufen: 14.05.2019).
- Am 18. Dezember 2018 fanden 84 Interessierte den Weg in den Wissenschaftspark Kiel, um gemeinsam mit dem IQ Netzwerk SH Bilanz über die auslaufende Förderphase zu ziehen und zu erfahren, was uns ab dem neuen Jahr erwartet. Höhepunkt der Veranstaltung war für viele das Panel mit Teilnehmenden aus den Qualifizierungsmaßnahmen, die über ihre Erfahrungen auf dem (Weg in den) Arbeitsmarkt berichteten. Der Staatssekretär Thilo Rohlf hat die Veranstaltung mit einem Grußwort eröffnet.
- Im Berichtszeitraum war das IQ Netzwerk SH an diversen Info-Tischen, u.a. bei den Tagen der Vielfalt, präsent und informierte über seine Angebote. Für den Tag der Offenen Tür des FRSH e. V. wurden Tastboxen erstellt, mit denen „Berufe-Raten“ gespielt werden kann, außerdem gab es einen Schätz-Parcours mit verschiedenen Fragen zu den Aufgaben und Ergebnissen der Netzwerkarbeit.
- Traditionell brachte das IQ Netzwerk seinen Wochenkalender 2019 heraus („Was war? Was ist? Was bleibt?“), der sich wie in den vergangenen Jahren einer großen Beliebtheit erfreute. Auch der Leitfaden zur Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse in Schleswig-Holstein wurde aktualisiert.
- Das Teilprojekt „Berufliche Orientierungsberatung für geflohene Frauen“ wurde als IQ Good Practice ausgezeichnet.
- Die interessierte Öffentlichkeit wurde mit Newslettern, Pressemeldungen, über die IQ Mailingliste sowie über die Webseite mit Informationen versorgt.

Antragstellung für die nächste IQ Förderphase

Insbesondere in der 2. Jahreshälfte waren alle IQ Teilprojekte intensiv mit der Antragstellung für die neue Förderphase (2019-2022) beschäftigt. Während kurz vor Beginn der schleswig-holsteinischen Sommerferien ein erster Aufschlag an die zuständigen Mittelgeber geschickt wurde, kam es in den kommenden Monaten immer wieder zu kurzfristigen Änderungsaufforderungen. Dieser personelle Kraftakt ließ sich nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen der Koordination und den Teilprojekten bewerkstelligen. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Inhaltlich bleiben die bekannten Schwerpunkte des IQ Netzwerks bestehen – Beratung, Qualifizierungsmaßnahmen sowie der Bereich Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung. Neu hinzukommen wird ein vierter Handlungsschwerpunkt, dessen Augenmerk auf die vernetzte Fachkräfteeinwanderung gerichtet ist. Das Thema Fachkräfteeinwanderung ist nicht zuletzt wegen des Ende 2018 bekannt gewordenen Vorhabens eines Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ein hochaktuelles Thema in der deutschen Arbeitsmarktpolitik. Ein weiterer Schwerpunkt der neuen Förderphase liegt in der Einbindung von Migrant*innenorganisationen. In beiden Bereichen hat das IQ Netzwerk Schleswig-Holstein Anträge für neue Projekte gestellt und wir freuen uns, dass kurz vor Weihnachten alle Anträge bewilligt wurden.

IQ Handlungsschwerpunkt 3: Koordination interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung

Auch im Jahr 2018 lag der Schwerpunkt des IQ Förderprogramms auf der Sensibilisierung und Information von Arbeitsmarktakteurinnen und -akteuren. Insgesamt waren vier Teilprojekte zu folgenden Themen im Handlungsschwerpunkt 3 tätig:

- „Schulungen zur Anerkennungsgesetzgebung“
- „Mit Recht gegen Diskriminierung! Blickpunkt Migrationshintergrund und Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein“
- „Faire Integration Schleswig-Holstein“
- „diffairenz - Schulungen zur interkulturellen Öffnung und Antidiskriminierung“

Schulungen zur Anerkennungsgesetzgebung (Träger: Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V. (ZBBS e. V.))

- Ziele des Projektes sind die Auswertung der Anerkennungspraxis, die Sensibilisierung der Anerkennungsstellen für Hürden und Bedarfe bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben sowie die Information und Sensibilisierung der Arbeitsmarktakteure wie Jobcenter, Agenturen für Arbeit, Weiterbildungsträger etc. über die gesetzlichen Regelungen auf Bundes- und Landesebene sowie die Relevanz für die Betroffenen und für die Arbeit der jeweiligen Institution. Hierzu bietet die ZBBS e.V. In-house-Schulungen an, gibt Erläuterungen zum Verfahren und den Abläufen bei den Anerkennungsstellen und bespricht Hürden und Optimierungsbedarfe.

Mit Recht gegen Diskriminierung! Blickpunkt Migrationshintergrund und Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein (Träger: advsh e.V.)

- Ziel des Projekts ist die Kompetenzentwicklung der Arbeitsmarktakteur*innen zum rechtlichen Diskriminierungsschutz. Hierzu informiert der advsh e.V. interessierte Institutionen über Rechte, Handlungsspielräume und Pflichten, abgeleitet aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Zudem unterstützt das Teilprojekt Unternehmen und öffentliche Verwaltungen sowie Arbeitnehmendenvertretungen wie Personal- und Betriebsräte bei der Ausgestaltung von Antidiskriminierungsmaßnahmen und positiven Maßnahmen zum Ausgleich ungerechtfertigter Nachteile. Methodisch umgesetzt wird der Projektansatz durch Informationsveranstaltungen und Schulungen zu Fragen des rechtlichen Diskriminierungsschutzes sowie durch die Erstellung und Bereitstellung von Informationsmaterialien, Expertisen und Handreichungen. Seit 2016 wurde das Projekt „Mit Recht gegen Diskriminierung“ um einen „Empowerment-Ansatz“ erweitert, welcher Handlungsmöglichkeiten für von Diskriminierung bedrohte und betroffene Menschen anbietet. Hierzu werden Workshops, Seminare sowie Infoveranstaltungen für MigrantInnen, Geflüchtete, Asylsuchende und ihre Unterstützenden angeboten.

Faire Integration Schleswig-Holstein (Träger: advsh e.V.)

- Ziel des im Oktober 2017 gestarteten Projektes ist es, die Ratsuchenden konkret bei der Klärung individueller Fragen zu ausstehendem Lohn, nicht gewährten Arbeitsrechten etc. zu unterstützen. Darüber hinaus wurden allgemeine – auch berufsbegleitend – Informationsangebote zu den Mindeststandards auf dem Arbeitsmarkt, zum deutschen Arbeitsrecht, zu Beratungsstrukturen in Deutschland und zu Qualifizierungs- und Integrationswegen aufgebaut. Neben individueller Beratung wurden Schu-

lungsangebote entwickelt und Informationsmaterialien u.a. für private Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und KMU bereitgestellt.

„diffairenz - **Schulungen zur interkulturellen Öffnung und Antidiskriminierung**“

- Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter diffairenz.

Darüber hinaus werden in diesem Handlungsschwerpunkt zwei Teilprojekte durchgeführt, die beide aus Bundesmitteln finanziert sind: „Berufliche Orientierungsberatung für geflohene Frauen“ und „Puls-Sprachlernen für Altenpflegeberufe“. Für Informationen zu diesen beiden Projekten siehe Handlungsschwerpunkt 1+2.

Zu den Aktivitäten der **Öffentlichkeitsarbeit** zählten:

- Regelmäßige Bearbeitung und Input in der Fachzeitschrift „Der Schlepper“- Quartalsmagazin für Migration und Flüchtlingssolidarität in Schleswig-Holstein
- Aktive Teilnahme an der Kieler Woche und Bootshafensommer 2018 (u.a durch IQ-Materialien).
- Bearbeitung und Beantwortung von diverse Presseanfragen zu dem Thema Arbeitsmarktintegration z.B. von der Washington Post, Neues Deutschland, NDR, die Zeit, shz u.a.
- Beim Tag der offenen Tür waren ca. 100 Gäste.
- Durchführung von Fachtagungen, z.B. mit dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. am 30.05.18 zum Thema „Arbeitsmarktzugang für geflüchtete Frauen“. Außer 120 TN wurde über Pressearbeit und soziale Medien eine breite Öffentlichkeit für die Thematik erreicht.
- Diversity Slam „Check `ma Vielfalt!“ mit 140 TN anlässlich des 6. Dt. Diversity Tages in Kooperation mit dem landesweiten Forum IKÖ.
- Erstellung eines „Wimmelbild Antidiskriminierung“ und einer erklärenden Broschüre dazu gemeinsam mit anderen Teilprojekten im HSP3. Das „Wimmelbild“ zeichnet Diskriminierungssituationen nach, wie sie Menschen mit Migrationserfahrung täglich in ganz Deutschland und Schleswig-Holstein erleben. Besonders häufig finden bekanntermaßen Benachteiligungen und Diskriminierung im Arbeitsleben statt. In einer begleitenden Broschüre werden die einzelnen Situationen auf ihre rechtlichen Hintergründe zum Diskriminierungsschutz nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) sowie auf gesellschaftspolitische Zusammenhänge beleuchtet und es werden Hinweise zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten im IQ Netzwerk SH gemacht. Beide Materialien sind auf unserer Homepage zu finden: <https://www.iq-netzwerk-sh.de/angebote/schulungen/wimmelbild-antidiskriminierung> und können auch per Post geschickt werden.

Zahlen aus der Schulung und Beratung

Faire Integration	80 Beratungen insgesamt (davon: 45 Erst- + 35 Folgeberatungen) zzgl.: 11 Info-VA mit 164 TN
Anerkennungsgesetzgebung	298 TN
Mit Recht gegen Diskriminierung	453 Teilnehmer*innen insgesamt (davon: 74 Arbeitsmarktakteur*innen / 357 Empowerment / 22 bundesweite Transfer-schulungen für IQ)
Diffärenz- Schulungen zur interkulturellen Öffnung und Antidiskriminierung	497 TN

Die Koordination des Schwerpunkts interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung erfüllte im Berichtszeitraum folgende Aufgaben:

- Entwicklung gemeinsamer Strategien für den Handlungsschwerpunkt unter Berücksichtigung der jeweiligen spezifischen Schwerpunkte der Teilprojekte in regelmäßigen Austauschtreffen des Schwerpunktes
- Controlling, Beratung und Unterstützung der Teilprojekte bei der Umsetzung ihrer Schwerpunkte im Sinne der gemeinsamen Ziel- und Aufgabenplanung
- Bekanntmachung der im Handlungsschwerpunkt vertretenen Themen und Projekte und Vernetzung mit strategischen Partnern und Partnerinnen im Bundesland
- Öffentlichkeitswirksame Durchführung von Fachveranstaltungen zum Themenschwerpunkt in Kooperation mit strategischen Partnern und Teilprojekten
- Teilnahme an landes- und bundesweiten Gremien, Fachveranstaltungen sowie Zusammenarbeit mit den IQ Fachgruppen, z. B. Forum IKÖ SH, AG Migration und Arbeit SH, AG Rassismus und Geflüchtete SH, bundesweite Fachgruppe Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung, bundesweite AG Arbeitsverwaltung, bundesweite AG Antidiskriminierung

IQ Teilprojekt „diffairenz“ – Schulungen zur interkulturellen Öffnung und Antidiskriminierung



Gesellschaftlicher Wandel, Globalisierung und Zuwanderung beeinflussen auch in Schleswig-Holstein das Leben der Menschen. Ein wachsender Teil der Bevölkerung hat eine Zuwanderungsgeschichte, sei es, dass die Menschen selbst nach Schleswig-Holstein gewandert bzw. geflüchtet oder dass ihre Familien anderweitig durch Migration geprägt sind. Die durch Ein- und Zuwanderung erweiterte Vielfalt muss zur akzeptierten Normalität werden. Es bedarf geeigneter Konzepte und Maßnahmen, um die Mehrheitsgesellschaft sowohl individuell wie institutionell für Vielfalt zu öffnen und Integration zu ermöglichen. An dieser Stelle setzt das Projekt „diffairenz: Schulungen zur interkulturellen Öffnung und Antidiskriminierung“ an, das seit 2013 ein Teilprojekt des schleswig-holsteinischen Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ ist. Auftrag des Projekts ist es, die interkulturelle Öffnung institutioneller Strukturen, allen voran in der öffentlichen Verwaltung sowie in den Unternehmen voranzubringen und Antidiskriminierungsarbeit zu leisten. Dazu kommen eine breite Palette von Schulungs-, Workshop- und Beratungsangeboten sowie Publikationen und die Durchführung von bzw. Beteiligung an Fachveranstaltungen zum Einsatz.

Die Mitarbeitenden in 2018 im Projekt diffairenz waren Dina Khuzhamatova und Dr. Jana Pecenka als Bildungsreferentinnen, Andrea Scholten als Projektassistenz, Esra Topuz-Schön für die Finanzen und Irmgard Poggemann als Bildungsreferentin und Projektleitung.

Im letzten Jahr der Förderperiode 2015 bis 2018 erreichte das Projekt diffairenz in zahlreichen mehrstündigen Veranstaltungen, Schulungen, Workshops und Seminaren knapp 500 Teilnehmende. Die Anzahl Teilnehmender, die durch kürzerformatige Beiträge zu verschiedenen Informations- und Fachveranstaltungen, durch Beratungen von Institutionen sowie über Publikationen und Arbeitshilfen erreicht wurde, liegt um ein Vielfaches höher.

Die Basis- und Aufbaumodule im Workshoprepertoire des Projekts werden regelmäßig in einem Projektflyer veröffentlicht. Diese Angebote werden in Absprache mit den interessierten Institutionen den jeweils aktuellen Bedarfen angepasst.

Mit diesen Angeboten geht das Projekt auf die verschiedenen Zielgruppen zu. Dabei erreichte es die im Projektantrag genannten Gruppen im Jahr 2018 überwiegend wie geplant oder über die Plangrößen hinaus. Dabei fällt auf, besonders für die zweite Jahreshälfte, dass Jobcenter und Arbeitsagenturen deutlich weniger als vorher nachfragten. In vielen Häusern hatten bis dahin bereits Workshops und Seminare stattgefunden und auch die Angebote des Projekts diffairenz waren dabei rege in Anspruch genommen worden. Mit dem Nachfragerückgang verbindet sich die Frage, ob die vielerorts zu beobachtende Konzentration auf punktuelle Schulungen für die Mitarbeitenden den Herausforderungen der modernen Einwanderungsgesellschaft gerecht wird. Es gibt aus der Sicht des Projekts wie des Flüchtlingsrates vielerorts den Bedarf – und das gilt nicht nur für die Arbeitsverwaltung – sich des Themas interkulturelle Öffnung als eines langfristigen Prozesses und also systematisch anzunehmen und die punktuellen Workshops und Schulungen als ein Teil dieses Prozesses zu betrachten. Es ist wichtig, die Sensibilität der Mitarbeitenden für migrationspezifische Themen zu steigern und interkulturelle Kompetenzen weiterzuentwickeln. Für eine nachhaltige Verbesserung gleichberechtigter Teilhabechancen und eine effektive Antidiskriminierungspolitik müssen die strukturellen Voraussetzungen aber ebenfalls in den Blick genommen wer-

den. Das Projekt arbeitet in Kooperation mit Netzwerkpartner*innen daher stetig daran, Strategien für eine gelingende interkulturelle Öffnung von Strukturen zu entwickeln.

Ein Schwerpunkt der Projektarbeit im Jahr 2018 lag in der Entwicklung und Gestaltung nachfrageorientierter flexibler Angebote und Formate für Mitarbeitende in der kommunalen Verwaltung. Hier stieg die Nachfrage sowohl zur strukturellen Öffnung z. B. bei der Personalakquise und Personalauswahl, als auch zur Kompetenzentwicklung der Mitarbeitenden; besonders intensiv wurden Angebote des Projekts zum Abbau von Sprachbarrieren und zum Thema Vorurteilsbewusstsein in Anspruch genommen.

Innerhalb des Projektes ‚Sonderaufgaben Integration im Innenministerium - Entwicklung von Beiträgen zum Integrations- und Teilhabegesetz‘ beteiligte sich **diffairenz** an einem gemeinsamen Workshop der interministeriellen AGs „Zentrales Personalmanagement und Nachwuchskräftegewinnung“ und „Diversity“ mit einem Vortrag zur interkulturellen Öffnung der Landesverwaltungen Schleswig-Holsteins.

Im Jahr 2018 spielten auch ehrenamtliche Unterstützer*innen eine wichtige Rolle in der Projektarbeit. Für sie wurden kurze Formate für ehrenamtlich Tätige entwickelt und umgesetzt. Diese Formate stießen auf eine intensive Nachfrage. Bei der ehrenamtlichen Begleitung von geflüchteten Menschen brauchen die sich Engagierenden die Möglichkeit, sich auszutauschen und weiterzubilden. Für die Arbeit mit der Zielgruppe der Ehrenamtlichen entstand im Projekt **diffairenz** die Broschüre „Kommunikation mit geflüchteten Menschen in der ehrenamtlichen Unterstützungsarbeit - eine Arbeitshilfe zur Reflexion in Unterstützungsgruppen“, die bei Trainer*innen im IQ-Netzwerk auf großes Interesse stieß.

Bezüglich der Zielgruppe der privatwirtschaftlichen Unternehmen wurden Konzepte zur branchenspezifischen Ansprache erarbeitet und umgesetzt. Unternehmen wurden insgesamt unterdurchschnittlich gut erreicht, vor allem weil das große Wachstum und die Diversifizierung der auf KMU ausgerichteten Angebotslandschaft ab 2015 eine Nachsteuerung bzgl. der Netzwerks- und Zugangsstrategien erforderte.

Die Publikationsarbeit des Projekts erbrachte verschiedene themenbezogene Informationsmaterialien und Handreichungen, beispielsweise die Neuauflage der erfolgreichen Broschüre zum Thema "Beglaubigungen von Zeugnissen" für kommunale Verwaltungen, eine neue Ausgabe des jährlich erscheinenden interkulturellen Mousepadkalenders und eine Postkarte. Des Weiteren erschienen Artikel in IQ-Publikationen wie dem bundesweiten IQ-Newsletter und dem schleswig-holsteinischen IQ-Wochenkalender. Das Projekt steuerte Beiträge zum Newsletter des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen SH und zu Webseiten der IQ-Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung bei, daneben auch zu Webseiten von strategischen Partnern und Partnerinnen wie der Charta für Vielfalt e.V. und der Initiative Neue Qualität der Arbeit. Zudem beteiligte sich das Projekt **diffairenz** gemeinsam mit den weiteren Projekten im thematischen Schwerpunkt „Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung“ de IQ Netzwerks an dem Wimmelbild „Der Schutz vor Diskriminierung ein Menschenrecht! Allgegenwertige Diskriminierungssituationen aus dem Leben gegriffen“.

Unter den Veranstaltungsaktivitäten des Projekts sticht ein gemeinsam mit den Partner*innen im Forum Interkulturelle Öffnung Schleswig-Holstein zum Diversity-Tag 2018 organisierter und sehr gut besuchter Poetry-Slam heraus, von dem im Nachgang ein Podcast veröffentlicht wurde. Darüber hinaus führte das Projekt z. B. an den Tagen zur interkulturellen Woche Kiel verschiedene Workshop- und Informationsaktivitäten durch. Gemeinsam mit

anderen IQ-Projekten nahm **diffairenz** an Messen und Fachtagen wie z. B. Fachtagen in Schleswig und Elmshorn für ehrenamtliche Unterstützer*innen teil und beteiligte sich mittels Vorträgen und Kurzworkshops an weiteren Veranstaltungen. In verschiedenen Gremien engagierte sich das Projekt regelmäßig, z. B. im vom Projekt gemeinsam mit Parter*innen gegründeten „Arbeitskreis Faire Arbeit Schleswig-Holstein“ und dem ebenfalls vom Projekt mit-initiierten „Forum Interkulturelle Öffnung Schleswig-Holstein“. Innerhalb des IQ-Netzwerkes beteiligte sich das Projekt in den regelmäßigen Arbeitstreffen der IQ Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung, die Gelegenheit bieten, sich mit Kolleg*innen aus anderen Projekten und Bundesländern auszutauschen und Fachinputs von der Bundesebene mit nach Schleswig-Holstein mitzunehmen und umgekehrt.

Veranstaltungen und Aktivitäten

Mit Beteiligung des Flüchtlingsrats und der Projekte und Netzwerke

Datum	Veranstaltung; Thema	Beteiligte aus dem FRSH e.V.	Ort
10.01.2018	Auftaktveranstaltung Netzwerk Alle an Bord! mit MP Daniel Günther	Alle an Bord!, GS FRSH e.V.	Kiel
11.01.2018	Schulung Ehrenamtsforum "Lust und Frust in der ehrenamtliche Arbeit mit Geflüchteten"	IQ HS 3 diffairenz	Glücksstadt
15.01.2018	Runder Tisch. Integration 2.0	Westküste Ahoi	Garding
15.01.2018	Vortrag "Grundlagenschulung zum Thema Flucht und Asyl im Rahmen der "Ausbildung von MultiplikatorInnen für die Durchführung des Projektes Kita-Lotsen""	Landesweite Flüchtlingshilfe	Neumünster
16.01.2018	Fachtag: Trauma	Westküste Ahoi	Rendsburg
16.01.2018	Filmveranstaltung Afghanistan, „True Warriors“, Pumpe	GS FRSH e.V.	Kiel
17./18.01.2018	Workshop für die IvAF-Netzwerke	Mehr Land in Sicht	Göttingen
18.01.2018	AK Job und Migration	IQ HS 1&2	Kiel
22.01.2018	AK Faire Arbeit und Migration	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
22.01.2018	Bildungskoordinatorin Kreis SL/FL	Alle an Bord!	Schleswig
23.01.2018	Neujahrsempfang von SPD Landesverband und Landtagsfraktion	GS FRSH e.V.	Kiel

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

24.01.2018	Regionale Informationsveranstaltung	IQ HS 1&2	Pinneberg
25.01.2018	Gremium IKÖ- Forum	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
26.01.2018	Trainer*innentreffen Nord	IQ HS 3 diffairenz	Bremen
26.01.2018	Arbeitsministerium SH	Alle an Bord!	Kiel
27.01.2018	Initiativentreffen der Ehrenamtlichen	Westküste Ahoi, Landesweite Flüchtlingshilfe, MBSH: Vortrag	Neumünster
29.01.2018	AG Migration und Arbeit	Alle an Bord!, Mehr Land in Sicht!, GS FRSH e.V.	Kiel
30.01.2018	Schulung " Das multikulturelle Team in Erziehung und Pädagogik - Indem wir den anderen kennen lernen, begegnen wir uns selbst. "	IQ HS 3 diffairenz. Kooperation	Schleswig
31.01.2018	Auftaktveranstaltung Integration und Teilhabe-gesetz	IQ HS 1&2, GS FRSH e.V.	Kiel
01.02.2018	Ehrenamtstreffen "Deutschkurse"	Westküste Ahoi	Tönning
02.02.2018	Vortrag zum Arbeitsmarktzugang Refugee "Law Clinic CAU Kiel"	Mehr Land in Sicht	Kiel
05.02.2018	Landesweite AG Unterbringung	GS FRSH e.V.	Kiel
05.02.2018	Vortrag "Chancen und Herausforderungen interkultureller Kommunikation in der ehrenamtlichen Arbeit"	IQ HS 3 diffairenz. Kooperation	Kiel
05.02.2018	Reflexionsworkshop migrations-spezifische beschäftigungsorientierte Beratung im IQ Netzwerk SH	IQ HS 1&2	Kiel
06.02.2018	Workshop zur migrations-spezifischen beschäftigungsorientierten Beratung	IQ HS 1&2	Berlin

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

07.02.2018	Hospitation Workshop "Berufliche Orientierung für geflohene Frauen"	IQ HS 1&2	Reinbek
07.02.2018	Runder Tisch Anerkennung	IQ HS 1-2	Kiel
07.02.2018	Vortrag "Negativer Asylbescheid - was tun? Grundlagen und erste Schritte"	Westküste Ahoi. Kooperation MBSH: Vortrag	Meldorf
07.02.2018	Vortrag "Von der Aufenthaltserlaubnis über Niederlassungserlaubnis zum Daueraufenthalt bis zur Einbürgerung"	Landesweite Flüchtlingshilfe	Neustadt (OH)
07.02.2018	Landesweiter AK Verfahrensberatung im MILISH	GS FRSH e.V.	Kiel
12.02.2018	Vortrag "Familiennachzug" auf dem Informationsabend	Landesweite Flüchtlingshilfe, MBSH	Barsbüttel
14.02.2018	Schulung "Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt im beruflichen Alltag: Workshop zur Stärkung interkultureller Kompetenzen."	IQ HS 3 diffairenz	Eutin
15.02.2018	Schulung "Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt im beruflichen Alltag: Workshop zur Stärkung interkultureller Kompetenzen."	IQ HS 3 diffairenz	Neumünster
16.02.2018	Vorbereitungstagung Interkulturelle Woche	IQ HS 3 diffairenz	Frankfurt
16.02.2018	Informationsveranstaltung Trauma	Westküste Ahoi. Kooperation	Husum
16.02.2018	Empfang und Erfahrungsaustausch mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe in Schleswig-Holstein	GS FRSH e.V.	Rendsburg
21.02.2018	Vortrag "Chancen und Herausforderungen interkultureller Kommunikation"	IQ HS 3 diffairenz. Kooperation	Pinneberg
21.02.2018	Beirat Flüchtlingsbeauftragte Nordkirche	GS FRSH e.V.	Hamburg

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

22.02.2018	Workshop Ehrenamt	IQ HS 3 diffairenz	Erfurt
22.02.2018	Runder Tisch Arbeit und Ausbildung	Alle an Bord!	Plön
24.02.2018	Infostand an Ehrenamtsmesse in Kiel "Engagement (er)leben!"	GS FRSH e.V. IQ HS 1-2	Kiel
26.02.2018	Tagung "Jüdisches Leben heute: Migration und Integration"	GS FRSH e.V.	Kiel
26.02.2018	IQ Workshop Teilnehmendezahlen	IQ HS 1&2	Berlin
28.02.2018	Netzwerktreffen IQ	IQ HS 1&2	Kiel
01.03.2018	Infotag für zukünftige Bauingenieur*innen	IQ HS 1&2	Kiel
01.03.2018	Gremium "Willkommen im IQ"	IQ HS 3 diffairenz, IQ HS 1-2	Berlin
5./6.3.2018	Steuerungsgruppe IQ	IQ HS 1&2	Erfurt
06/07.03.2018	IVAF Vernetzungstreffen Berlin 06. und 07.03.2018	Mehr Land in Sicht! GS FRSH e.V.	Berlin
08./09.03.2018	Konferenz der Landesflüchtlingsräte	GS FRSH e.V.	Magdeburg
08.03.2018	Finanzschulung	Alle an Bord!	Kiel
08.03.2018	IKÖ- Forum	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
12.03.2018	Landesdemokratiekonferenz	IQ HS 3 diffairenz	Kiel

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

12.03.2018	Vortrag im Rahmen der Veranstaltung "Gemeinsamer Workshop der AG ZPM - Nachwuchskräftegewinnung und der AG Diversity"	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
12.3.2018	Tagung Migration & Integration der Jüdischen Gemeinde SH	GS FRSH e.V.	Kiel
13.03.2018	IQ Gremium AG Öffentlichkeitsarbeit	IQ HS 3 diffairenz	Berlin
14/15.03.2018	Impulsreferat: Fachforum "Abgelehnte Asylsuchende und Papierlose in der Praxis". XIV. Jahrestagung Illegalität.	GS FRSH e.V.	Berlin
15.03.2018	IQ Fachgruppe Beratung	IQ HS 1&2	Kassel
16.03.2018	Holstein Kiel Spiel; Interview	GS FRSH e.V.	Kiel
16.03.2018	Filmvorführung und Diskussion "Afro.Deutschland (Im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus"	Westküste Ahoi. Kooperation	Husum
17.03.2018	Veranstaltung Women's World Café	IQ HS3 diffairenz	Kiel
19.03.2018	Landesweite AG Unterbringung	GS FRSH e.V.	Kiel
19.03.2018	Koordinierungskreis Sprachförderung in SH	IQ HS 1&2	Kiel
19.03.2018	AG Migration und Arbeit/Gespräch Ausbildungsduldung in SH auf Arbeitsebene	Mehr Land in Sicht!, Alle an Bord!, GS FRSH e.V.	Kiel
19.03.2018	Gespräch mit Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration	Alle an Bord! GS FRSH e.V.	Kiel
20.03.2018	Gespräch mit der Handwerkskammer Lübeck	Alle an Bord! Mehr Land in Sicht! GS FRSH e.V.	Kiel
20./21.03.2018	Finanztreffen IQ	IQ HS 1&2	Berlin

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

21.03.2018	Filmvorführung und Diskussion " Aus dem Nichts" (Im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus)	Westküste Ahoi. Kooperation	Husum
21.03.2018	Schulung Frau und Beruf Bewerbungstraining	IQ HS 3 diffairenz	Bad Segeberg
21.03.2018	Landesweite AG Kommunale Aufnahme	GS FRSH e.V.	Kiel
21/22.03.2018	KMU- Werkstattgespräch	IQ HS 3 diffairenz	Hannover
23.03.2018	Workshop Stammtischkämpfer*innen (internationale Woche gegen Rassismus)	Westküste Ahoi. Kooperation	Husum
24.03.2018	Kiel zeigt Flagge gegen Rassismus (IKW 2018)	GS FRSH e.V.	Kiel
26/27.03.2018	Schulung interkulturelle Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung für migrationspezifische Herausforderungen im beruflichen Alltag	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
28.03.2018	Schulung Kommunikation und Konfliktmanagement im interkulturellen Arbeitskontext	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
28.03.2018	AG Migration und Arbeit	IQ HS 1&2, Mehr Land in Sicht!, Alle an Bord!, GS FRSH e.V.	Kiel
31.03.2018	Ostermarsch Demo	IQ HS 1-2, GS FRSH e.V.	Kiel
04.04.2018	Ehrenamtstreffen	Westküste Ahoi	Tönning
09.04.2018	Projektbesuch UTS-Projekt Alle an Bord!	Alle an Bord!	Itzehoe
09.04.2018	Treffen Willkommenslotsen und Alle an Bord!	Alle an Bord!	Plön
10/11.04.18	Gremium AG Arbeitsverwaltung	IQ HS 3 diffairenz	Würzburg

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

11.04.2018	Projektbesuch ZBBS-Projekt Alle an Bord!	Alle an Bord!	Eutin
11.04.2018	Projektbesuch HWK-Projekt Alle an Bord!	Alle an Bord!	Ratzeburg
12/13.04.2018	PRO-ASYL Klausurtagung	GS FRSH e.V.	Schmerlenbach
13.03.2018	Steuerungsgruppe Sport für alle – Sport mit Flüchtlingen	Westküste Ahoi	Kiel
13.04.2018	Jahresempfang des Bündnisses Eine Welt (BEI)	Alle an Bord!	Kiel
16.04.2018	Arbeitstreffen mit Willkommenslotsin der Landwirtschaftskammer	Mehr Land in Sicht!, Alle an Bord!	Kiel
16.04.2018	Runder Tisch Integration 2.0 Thema: Arbeit und Ausbildung	Westküste Ahoi	Garding
17.04.2018	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch: Umgang mit rechten Parolen	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
17.04.2018	Runder Tisch Arbeit Flensburg	Alle an Bord!	Flensburg
18.04.2018	IQ Fachgruppe Qualifizierung	IQ HS 1&2	Kassel
18.04.2018	Fachstellenaustausch Nordfriesland	Westküste Ahoi	Husum
18.04.2018	Auftaktveranstaltung Integration Kreis RD-ECK	IQ HS 3 diffairenz. Kooperation	Rendsburg
18/19.04.2018	IvAF Steuerungsgruppe; Konsultation mit BA	Mehr Land in Sicht!	Nürnberg
19.04.2018	Runder Tisch Arbeit und Ausbildung (VA-Planung)	Alle an Bord!	Plön

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

19.04.2018	Projektbesuch IHK-Projekt Alle an Bord!	Alle an Bord!	Flensburg
19.04.2018	Infoveranstaltung FÖJ für Geflüchtete	Westküste Ahoi	Kiel
20.04.2018	Netzwerktreffen SAPHIR. Initiative zum Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
23.04.2018	Kiesel-Fachtag	IQ HS 3 diffairenz	Elmshorn
23.04.2018	Podiumsdiskussion zur Wohnungsnot	IQ HS 1-2	Kiel
23.04.2018	AG Kommunales und Integration	GS FRSH e.V.	Kiel
23.-24.04.18	Treffen der sächsischen Arbeitsmarktmentor*innen	Alle an Bord!	Dresden
24/25.04.18	8. Sitzung der Fachgruppe Einwanderung	GS FRSH e.V.	Berlin
25.04.2018	Runder Tisch Arbeit und Ausbildung	Alle an Bord!	Plön
25.04.2018	Schulung Anerkennungsgesetzgebung	IQ HS 1-2	Kiel
25.04.2018	Schulung Stadt NMS, Frühkindliche Bildung	IQ HS 3 diffairenz	Neumünster
25.04.2018	Teilnahme an Fachtag Doing Diversity	IQ HS 3 diffairenz	Hamburg
25.04.2018	Vortrag "Negativer Asylbescheid - was tun? Grundlagen und erste Schritte"	Westküste Ahoi MBSH: Vortrag	Meldorf
27.04.2018	Gremium IKÖ- Forum	IQ HS 3 diffairenz	Kiel

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

26.04.2018	AG Migration und Arbeit	Mehr Land in Sicht!, Alle an Bord!, GS FRSH e.V.	Kiel
26.04.2018	Projektbesuch bei Interkulturelle Öffnung in Norderstedt	Mehr Land in Sicht!	Norderstedt
26.04.2018	Schulung "Kulturmittlung"	Westküste Ahoi	Husum
26.04.2018	Vorbereitungstreffen Öff-Aktion "Nicht in unserem Namen - Fremde brauchen Freunde"	Westküste Ahoi	Husum
01.05.2018	1. Mai Demonstration	IQ HS 1-2, GS FRSH e.V.	Kiel
03.05.2018	Lesung "Ankommen in Ditmarschen"	Westküste Ahoi	Meldorf
04.05.2018	Infostand "500 Landinitiativen - Ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe"	Westküste Ahoi, Landesweite Flüchtlingshilfe	Rendsburg
04.05.2018	Veranstaltung "Initiativen in Schleswig-Holstein - Ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingsintegration"	Westküste Ahoi, Dezentrale Flüchtlingshilfe	Rendsburg
04/05.05.2018	Fortbildung für Fachlehrende im Berufsfeld Pflege "Integriertes Fach- und Sprachlernen in beruflicher Qualifizierung"	IQ Koordination HS 1-2	Neumünster
05.05.2018	Workshop und Infotisch: Fachtag für Ehrenamtliche "Aufstehen. Ärmel hoch. Weitermachen. Wir schaffen Integration!"	GS FRSH e.V. IQ diffärenz HS3	Lübeck
07.05.2018	Jubiläumsfeier "25 Jahre Landesamt für Ausländerangelegenheiten Schleswig-Holstein"	GS FRSH e.V., Westküste Ahoi, MBSH	Boostedt
07.05.2018	Schulung Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt im beruflichen Alltag - Workshop zur Stärkung interkultureller Kompetenzen	IQ HS 3 diffärenz	Eutin
14.05.2018	Runder Tisch Integration 2.0: Arbeit und Ausbildung	Westküste Ahoi	Garding
14.05.2018	Teilnahme an Workshop "Kommunale Integrationssystem"	GS FRSH e.V.	Kiel

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

14.05.2018	Treffen mit der Bildungskordinatorin und der Kreiskoordinatorin Kreis SL/FL	Alle an Bord!	Schleswig
15.05.2018	Wirtschaftsministerium SH, Frau Alke Voß	Alle an Bord!	Kiel
15.05.2018	Runder Tisch Arbeit und Ausbildung (VA-Planung)	Alle an Bord!	Plön
15.05.2018	Teilnahme an Veranstaltung Kinder des Sa-lafismus	IQ HS 3 diffairenz	Elmshorn
16.05.2018	Gespräch mit der Gesellschaft für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik (gefas) der Unternehmensverbände Nord e.V.	Alle an Bord!	Kiel
16.05.2018	AG Migration und Arbeit	Alle an Bord! Mehr Land in Sicht!, GS FRSH e.V.	Kiel
16.05.2018	Fachtag kulturelle Vielfalt	IQ HS 3 diffairenz	Rostock
16.05.2018	"Gedenken an die Deportationen Deutscher Sinti und Roma"	GS FRSH e.V.	Kiel
17.05.2018	Infostand bei der Veranstaltung "Der Fall Oury Jalloh. Was ist passiert? Was können wir daraus lernen?"	GS FRSH e.V.	Kiel
17.05.2018	Ehrenamtstreffen	Westküste Ahoi	Tönning
17.05.2018	Fortbildung "Recht" für Mitarbeiter*innen von Alle an Bord!	Alle an Bord!	Kiel
17.05.2018	2. Workshop Integrations- und Teilhabegesetz "Arbeit und Ausbildung" im Arbeitsministerium	Alle an Bord!	Kiel
17.05.2018	Fachgruppe Berufsbezogenes Deutsch	IQ HS 1&2	Kassel
18.05.2018	Veranstaltung "Labor Migration"	IQ HS diffairenz	Göttingen

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

18.05.2018	Fachtag Diskriminierung	IQ HS 3 diffairenz	Kassel
22.05.2018	Ideenaustausch-Treffen im MILISH zum Integrations- und Teilhabegesetz	GS FRSH e.V.	Kiel
22.05.2018	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch: Innenministerkonferenz in Halle und Abschiebungshaft in Glückstadt. Was droht- was kommt?	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
22.05.2018	Schulung DSGVO	GS FRSH e.V., IQ HS 1-2, IQ HS 3 diffairenz, Westküste Ahoi, Mehr Land in Sicht, MBSH	Kiel
22.05.2018	Projektbesuch bei Handwerkskammer Lübeck, Handwerk ist interkulturell	Mehr Land in Sicht!	Lübeck
24.05.2018	Klausurtag Netzwerkkoordination	Alle an Bord!	Kiel
25. - 27.05.2018	MediBüro Bundeskongress	GS FRSH e.V. Kooperation	Kiel
29.05.2018	Fachtag Frauenrechte Afghanistan	IQ HS 3 diffairenz, IQ HS 1-2, Westküste Ahoi!	Rendsburg
30.05.2018	Arbeitskreis Migration	Westküste Ahoi	Rendsburg
30.05.2018	Veranstaltung "Arbeitsmarktzugang für geflüchtete Frauen - Wie kann er gelingen?"	Alle an Bord!, IQ HS 3 diffairenz, IQ HS 1-2, Mehr Land in Sicht!	Kiel
05.06.2018	Landesweite AG Unterbringung	GS FRSH e.V.	Kiel
05.06.2018	Poetry Slam zum Diversity Tag 2018	GS FRSH e.V., IQ HS 1-2, IQ HS 3 diffairenz. Kooperation	Kiel
06.06.2018	Expertenworkshop Anerkennungszuschluss	IQ HS 1&2	Berlin

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

06.06.2018	Veranstaltung "Praxis Arbeitsmarktzugang Geflüchtete"	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
06.06.2018	Vortrag an der FH Kiel, Seminar "Lebenswelten von geflüchteten Männern"	GS FRSH e.V.	Kiel
06./07.06.2018	IQ Netzwerkforum	IQ HS 1&2, IQ HS 3 diffairenz	Köln
07.06.2018	Veanstaltung "Forschungsstelle Toleranz, CAU"	IQ HS 3 diffairenz	Kiel
07.06.2018	Schulung "Zukunftsfähig mit Vielfalt: Institutionelle Strategie interkultureller Öffnung"	IQ HS 3 diffairenz	Rendsburg
07.06.2018	Ehrenamtstreffen	Westküste Ahoi	Tönning
11.06.2018	Runder Tisch Integration 2.0: 1 Jahr Runder Tisch	Westküste Ahoi	Garding
11.06.2018	IQ Veranstaltung Lehrerqualifizierung	IQ HS 1&2	Hamburg
12.06.2018	Steuerungsgruppe Sport für alle – Sport mit Flüchtlingen	Westküste Ahoi	Kiel
12./13.06.2018	IQ Fachgruppe Beratung	IQ HS 1&2	Kassel
13.06.2018	Runder Tisch Anerkennung	IQ HS 1-2	Kiel
14.06.2018	Fachveranstaltung "Integration in Arbeit und Ausbildung - Geflüchtete? Fachkräfte von morgen!"	Alle an Bord!, Mehr Land in Sicht!	Plön
14.06.2018	Fachgruppe Einwanderung + Fachgespräch Neue Modellprojekte	IQ HS 1&2, GS FRSH e.V.	Berlin
15.06.2018	Fachtag Organisationsentwicklung	GS FRSH e.V. & Gesamtteam	Kiel

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

19./20.06.2018	IQ Steuerungsgruppe	IQ HS 1&2	Berlin
20.06.2018	Runder Tisch Arbeit und Ausbildung	Alle an Bord!	Plön
21.06.2018	Infostand und Glücksrad. Kieler Woche tut gut.	Westküste Ahoi, IQ HS 1-2	Kiel
21.06.2018	Infoveranstaltung: Treffpunkt Heide Film Af-ro.Deutschland	Westküste Ahoi	Heide
22.06.2018	Aktion MS Refugee	GS FRSH e.V., Kooperation	Kiel
22.06.2018	Fachtag "Rückkehr"	Westküste Ahoi	Kiel
23.06.2018	Sommerfest " Fest der Begegnung"	Westküste Ahoi. Kooperati-on	Husum
25.06.2018	Symposium zum Flüchtlingsschutz, Infotisch des FRSH e.V.	GS FRSH e.V.	Berlin
26.06.2018	IQ Praxistag Arbeitsmarktintegration. Informationsveranstaltung für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten	IQ HS 1-2	Kiel
27.06.2018	Fachstellenaustausch Kreis NF	Westküste Ahoi	Husum
28.06.2018	AK Migration & Arbeit	IQ HS 1&2, Alle an Bord!, Mehr Land in Sicht!, GS FRSH e.V.	Kiel
28.06.2018	IQ Fachgruppe Qualifizierung	IQ HS 1&2	Kassel
30.06.2018	3. Women's World Café. Frauenwege in und rund um Kiel für Migrantinnen	GS FRSH e.V., IQ Netzwerk SH. Kooperati-on	Kiel
04.07.2018	Expertenworkshop Mobile Beratung	IQ HS 1&2	Erfurt

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

04.07.2018	Ehrenamtstreffen	Westküste Ahoi	Husum
07.07.2018	Demo und gemeinsamer Aufruf "LSBTIQ *Geflüchtete und andere stehen im Faden- kreuz	GS FRSH e.V., Kooperation	Kiel
10.07.2018	Gespräch mit dem Staatssekretär Rohlf – MWAVTT SH, Bauingenieurmaßnahme	IQ HS 1&2	Kiel
17.07.2018	Infoveranstaltung. Film "Afro.Deutschland"	Westküste Ahoi. Kooperati- on	Meldorf
20.07.2018	Demonstration "Seebrücke statt Seehofer!"	GS FRSH e.V., Landesweite Flüchtlingshilfe (Vortrag), IQ HS 1-2 (Teilnahme) Kooperation	Kiel
03.08.2018	Infostand. Bootshafen	Westküste Ahoi, Landeswei- te Flüchtlingshilfe	Kiel
04.08.2018	Seebrücken- Demo	Landesweite Flüchtlingshilfe. Kooperation	Kiel
04.08.2018	Veranstaltung "Ausbildungsunterstützung", Zielgruppe Geflüchtete	Alle an Bord	Schleswig
10.08.2018	Projektbesuch UTS	Mehr Land in Sicht!	Rendsburg
15.08.2018	Vernetzungstreffen mit Pinneberger VfL	Landesweite Flüchtlingshilfe	Pinneberg
16.08.2018	NIP AG Husum	Mehr Land in Sicht	Husum
18.08.2018	Demo und Gemeinsamer Aufruf "LSBTIQ* Ge- flüchtete und andere stehen im Fadenkreuz!"	FRSH, Landesweite Flücht- lingshilfe, IQ HS 1-2 Kooperation	Lübeck
21.08.2018	Infoveranstaltung für Ehrenamtliche "Aller Anfang ist schwer! Geflüchtete in der Aus- bildung"	Alle an Bord! Kooperation	Schleswig
21.08.2018	Veranstaltung "Ausbildungsbetreuung"	Alle an Bord!	Schleswig

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

21.08.2018	Jurysitzung zwecks Verleihung des Ehrenamtspreises SH	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
21.08.2018	Flüchtlings-solidarischer Stammtisch	Westküste Ahoi, Landesweite Flüchtlingshilfe, FRSH	Kiel
22.08.2018	Landesweite AG Kommunale Aufnahme	GS FRSH e.V.	Kiel
23.08.2018	Veranstaltung "Gesundheitssituation und Frauen in Nordsyrien"	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
24.08.2018	Veranstaltung "Gesundheitssituation und Frauen in Nordsyrien"	Landesweite Flüchtlingshilfe	Lübeck
24.08.2018	Teilnahme an Fachtag Sport verbindet	Landesweite Flüchtlingshilfe	Eutin
24.08.2018	Anhörung zu Interkultureller Öffnung im Integrations- und Teilhabegesetz, StK SH	GS FRSH e.V.	Kiel
26.08.2018	Infostand	Landesweite Flüchtlingshilfe. Kooperation	Rendsburg
28.08.2018	Wohnraumbündnis Kiel	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
23.08.2018	Koordinierungsrunde Migration	Mehr Land in Sicht	Kiel
29.08.2018	AK Faire Arbeit und Migration	Mehr Land in Sicht	Kiel
29.08.2018	IQ Schulung Anerkennungsgesetzgebung	IQ HS 1&2	Kiel
30.08.2018	Veranstaltung "Fluchtgrund Handel"	GS FRSH e.V., Landesweite Flüchtlingshilfe. Kooperation	Kiel
31.08.2018	"Sommerfest der Kita - Kiel"	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

01.09.2018	Demonstration "Seebrücke statt Massengrab"	FRSH, Landesweite Flüchtlingshilfe (Vortrag). Kooperation	Flensburg
03.09.2018	Demonstration „Für Respekt und Menschenwürde“	GS FRSH e.V.	Kiel
06.09.2018	Forumtheater: Frauenwege	Westküste Ahoi. Kooperation	Husum
04.09.2018	IQ Workshop "Einfache Sprache"	IQ HS 1-2	Köln
05.09.2018	Koordinierungsrunde Migration	Mehr Land in Sicht	Plön
05.09.2018	Teilnahme an Gremium "Ak neue EU- Bürger"	IQ diffairenz	Kiel
06./07.09.2019	Konferenz der Landesflüchtlingsräte	GS FRSH e.V.	Stuttgart
07.09.2018	Forumtheater: Frauenwege	Westküste Ahoi. Kooperation	Leck
07./08.09.2018	Infostand, Workshop "Vier gewinnt! Das etwas andere Quiz mit Preisen" an "Tage der Vielfalt"	IQ diffairenz, Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
10.09.2018	Zukunftsdialog 'Neue Arbeit-Neue Sicherheit' (BMAS)	IQ HS 1&2	Berlin
12.09.2018	NIP AG Husum	Mehr Land in Sicht	Husum
12.09.2018	Schulung. Kreis RD-ECK Führungskräfte	IQ diffairenz	Rendsburg
15.09.2018	Tag der offenen Tür beim FRSH e.V. und MV	FRSH, IQ HS 1-2, IQ diffairenz, Landesweite Flüchtlingshilfe, Westküste Ahoi, Alle an Bord, MBSH	Kiel
17.09.2018	Vortrag: Möglichkeiten bei einem negativen Asylbescheid "Arbeit und Ausbildung als Perspektive für Geflüchtete"	Westküste Ahoi, Alle an Bord	Meldorf

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

18.09.2018	Infoveranstaltung für Ehrenamtliche "Aller Anfang ist schwer! Geflüchtete in der Ausbildung"	Alle an Bord! Kooperation	Tarp
18.09.2018	Vortrag bei der Veranstaltung "Arbeitsaufnahme und Arbeitsvermittlung"	Mehr Land in Sicht	Kiel
18./19.09.2018	IQ Steuerungsgruppe	IQ HS 1&2	Lübeck
18./19.09.18	Schulung NGD	IQ diffairenz	Husum
19.09.2018	Schulung	IQ diffairenz	Lübeck
19./20.09.2018	IQ-Gremium: Trainerinnentreffen Bund	IQ diffairenz	Frankfurt
20.09.2018	Vortrag beim Pröpstekonvent SH	GS FRSH e.V.	Breklum
22.09.2018	Grundlagenschulung Flucht und Asyl	Landesweite Flüchtlingshilfe	Neustadt in Holstein
22.09.2018	Info-Tisch beim Internationalen Fußballsportfest des VfL Pinneberg	IQ HS 1&2	Pinneberg
24./25.09.2018	IvAF-Steuerungsgruppe	GS FRSH e.V.	Bonn
24./25.09.2018	Schulung: Thementage BIZ	IQ diffairenz	Bad Oldesloe
24./25.09.2018	IQ Thementage	IQ HS 1&2	Erfurt
25.09.2018	Fachtag "Flucht und Männlichkeit"	Westküste Ahoi, Kooperation	Husum
25.09.2018	Film "Wata Wotu" und Kurzfilme	Westküste Ahoi, Kooperation	Husum

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

25.09.2018	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch	Landesweite Flüchtlingshilfe	Flensburg
26.09.2018	IQ Fachgruppe Qualifizierung	IQ HS 1&2	Kassel
26.09.2018	Film "Eldorado"	Westküste Ahoi. Kooperation	St.Peter Ording
27/28.09.2018	Vortrag/Lesung in der Schule "Christian Jakob: Diktatoren als Türsteher Euopas"	Westküste Ahoi. Kooperation	Husum
28.09.2018	Stammtischkämpfer*innenausbildung (Aufstehen gegen Rassismus)	IQ HS 1&2	Kiel
28.09.2018	Vortrag "Jürgen Schlicher: Diversity Works - Wie funktioniert Diskriminierung?"	Westküste Ahoi. Kooperation	Husum
28.09.2018	Podiumsdiskussion Flüchtlings- und Integrationspolitik	GS FRSH e.V., Landesweite Flüchtlingshilfe	Pinneberg
29.09.2018	Demonstration "we'll come united" Antirassistische Parade in Hamburg	FRSH	Hamburg
30.09.2018	Infostand beim Sportfest des TuS Gaarden	Landesweite Flüchtlingshilfe, IQ HS 1+2	Kiel
04.10.2018	samofa- Konferenz	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
04.10.2018	Forum für Migrantinnen und Migranten	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
04.10.2018	Infoveranstaltung für Ehrenamtliche "Aller Anfang ist schwer! Geflüchtete in der Ausbildung"	Alle an Bord! Kooperation	Schleswig
18.10.2018	Lust und Fust im Ehrenamt	Westküste Ahoi, Diffferenz	Dithmarschen
23.10.2018	Vortrag: Flucht aus Eritrea	Landesweite Flüchtlingshilfe	Rendsburg

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

23.10.2018	NIP AG Husum	Mehr Land in Sicht	Husum
25.10.2018	Vortrag Sicherheitslage in Afghanistan, Friederike Stahlmann	Westküste Ahoi, Landesweite Flüchtlingshilfe. Kooperation	Dithmarschen
25.10.2018	Fachgespräch Afghanistan	FRSH e.V., Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
29 oder 30.10.18	Vortrag "Lust und Frust im Ehrenamt	Westküste Ahoi, IQ dif-fairenz	Dithmarschen
23.10.2018	NIP AG Husum	Mehr Land in Sicht	Husum
29.10.2018	Workshop: Lust und Frust im Ehrenamt	Westküste Ahoi, IQ dif-fairenz (Vortrag) Kooperation	Heide
30.10.2018	Flüchtlings-solidarischer Stammtisch	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
01.11.2018	Vortrag im Café Haart	Landesweite Flüchtlingshilfe	Neumünster
02.11.2018	Länderinformationsabend zu Georgien	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
03.11.2018	Veranstaltung "IndepenDance"	FRSH. Kooperation	Kiel
05.11.2018	Verleihung Bürgerpreis SH	Landesweite Flüchtlingshilfe, GS FRSH e.V.	Kiel
06./07.11.2018	IvAF-Steuerungsgruppe und -Netzwerktreffen	GS FRSH e.V., Mehr Land in Sicht!	Berlin
07.11.2018	Workshop: Bescheide erkennen und interpretieren	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiebitzreihe
12.11.2018	Lesung "Emran Feroz: US Drohenkrieg in Afghanistan"	Westküste Ahoi, Landesweite Flüchtlingshilfe, MBSH. Kooperation	Kiel

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. • Jahresbericht 2018

13.11.2018	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch	Landesweite Flüchtlingshilfe	Lübeck
14.11.2018	NIP AG Husum	Mehr Land in Sicht	Husum
15.11.2018	Fachgruppe Einwanderung	GS FRSH e.V. e	Erfurt
20.11.2018	Veranstaltung "Flucht aus dem Maghreb- Asyl in Deutschland"	FRSH, Landesweite Flüchtlingshilfe. Kooperation	Kiel
21/22.11.2018	Veranstaltung: Filme mit Gesprächen zu Herausforderungen der Migrations- und Wirtschaftspolitik der EU. 1. Film "Türsteher Europas"	GS FRSH e.V., Kooperation	Neumünster
21.-23.11.2018	Hiergeblieben-AG der LFR; MV BAG PRO ASYL e.V.	GS FRSH e.V.	Frankfurt/M.
05.12.2018	Vortrag: AnKER-Zentren	Landesweite Flüchtlingshilfe	Kiel
05.12.2018	Koordinierungsrunde Migration	Mehr Land in Sicht	Plön
10.12.2018	Verleihung des Leuchtturms des Nordens 2018 an das ZEIK in Kiel	GS FRSH e.V.	Kiel
18.12.2018	Rückblick- Ausblick. Bilanzveranstaltung der Förderperiode 2015-2018 im IQ Netzwerk Schleswig-Holstein	IQ HS 1-2	Kiel
20.12.2018	Hintergrundgespräch Afghanistan, Friederike Stahlmann, Staatssekretär Geerds MILISH	GS FRSH e.V.	Kiel